



# Q u a l i t ä t s b e r i c h t

der Rems-Murr-Kliniken

Kreiskrankenhaus Schorndorf

für das Berichtsjahr 2004

Krankenhausdirektorin  
**Dipl. Kfm. Eva Seeger**

Winnender Straße 27  
71334 Waiblingen

Tel.:  
e-Mail:  
Homepage:

07151 / 5006-2100  
info@khrmk.de  
<http://www.rems-murr-kliniken.de>

## Vorwort

### Die Rems-Murr-Kliniken – wichtige Eckpfeiler der Gesundheitsversorgung

Die Rems-Murr-Kliniken sind moderne Häuser der Grund- und Regelversorgung, die als Dienstleistungszentren eine qualifizierte stationäre und ambulante Krankenversorgung auf hohem Niveau bieten. Die Kreiskrankenhäuser Backnang, Schorndorf und Waiblingen – mit insgesamt 984 Planbetten – versorgen ein Einzugsgebiet mit ca. 420.000 Einwohnern. Die Krankenhäuser stehen in kommunaler Trägerschaft des Rems-Murr-Kreises.

Alle medizinisch-pflegerischen Fachbereiche entsprechen den geforderten Standards und entwickeln sich ständig weiter. So umfasst das Behandlungsspektrum der Medizinischen Kliniken die gesamte Innere Medizin (Magen-/Darm-, Herz-/Kreislauf-, Stoffwechsel- und onkologische Erkrankungen). Das Kreiskrankenhaus Schorndorf ist als offizielle lokale Schlaganfalleinheit ausgewiesen. Doch auch in den Krankenhäusern Backnang und Waiblingen werden Schlaganfallpatienten auf hohem Niveau versorgt. Seit 1998 ist zudem der Geriatriische Schwerpunkt der Rems-Murr-Kliniken am Standort Schorndorf etabliert.

Die Unfallchirurgien der Häuser verfügen über große Erfahrung in der Implantation von Hüft-, Knie- und Schultergelenken. Einen zentralen Schwerpunkt bilden die arthroskopischen Eingriffe an allen Gelenken. Im Kreiskrankenhaus Waiblingen hat das Spezialgebiet der Handchirurgie zusätzliche Bedeutung.

Auch in den Kliniken für Allgemeinchirurgie werden Operationen nach modernsten, minimal-invasiven Methoden durchgeführt. Dies hat für den Patienten den Vorteil, einer kurzen Verweildauer im Krankenhaus.

Die Anästhesiologischen Kliniken der Häuser bieten neben sämtlichen Narkoseverfahren auch Schmerztherapie und die Möglichkeit der Eigenblutspende an. Daneben betreuen sie die Patienten der Intensivmedizin und sind für die Notfallmedizin zuständig.

In der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin am Kreiskrankenhaus Waiblingen werden mehrmals jährlich einwöchige Asthmaschulungen sowie Diabetesschulungen durchgeführt.



In Gruppen lernen die erkrankten Kinder, besser mit ihrer Krankheit umzugehen. Ultraschall- und EEG-Sprechstunden wurden in den letzten Jahren insbesondere für die kindlichen Belange ausgebaut.

Auch die Frauenkliniken führen im Rahmen eines breiten Spektrums schonende, endoskopische, zumeist ambulante Operationen durch. Daneben bildet die Frauenklinik Waiblingen zusammen mit der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin – insbesondere mit dem Bereich der Neonatologie – einen anerkannten, perinatalen Schwerpunkt.

HNO-ärztliche und urologische Belegleistungen runden das Spektrum der Rems-Murr-Kliniken ab.

Der Qualitätsbericht beruht auf den Vorgaben des Gesetzgebers und gliedert sich in zwei Teile. Der Basisteil enthält neben allgemeinen, fachabteilungsspezifischen und -übergreifenden Struktur- und Leistungsdaten auch Ergebnisse der externen Qualitätssicherung. Im Systemteil werden Einzelmaßnahmen zur Qualitätspolitik, das Qualitätsmanagement innerhalb des Krankenhauses und die Rückkoppelungen zum Thema beschrieben.

Im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses sind die Rems-Murr-Kliniken dabei, ihre Standards, ihren Service, ihre Wirtschaftlichkeit und ihre Patienten- und Mitarbeiterfreundlichkeit weiterzuentwickeln. Der nun erstmalig vorliegende Qualitätsbericht soll dazu genutzt werden, Qualitätsentwicklung noch systematischer und strukturierter – unter Einsatz von interprofessionellen Versorgungsteams – auszubauen.

Weitere Informationen zu den Häusern der Rems-Murr-Kliniken finden Sie auf der Homepage der Rems-Murr-Kliniken im Internet unter <http://www.rems-murr-kliniken.de>.

Für Fragen und Anregungen stehen Ihnen die Mitarbeiter des Projektteams „Qualitätsbericht“ gerne zur Verfügung.

Eva Seeger  
Krankenhausdirektorin

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	2
<b>Abkürzungsverzeichnis</b>	7

### **Basisteil**

<b>A – Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten</b>	<b>8</b>
A – 1.1 Adresse und allgemeine Merkmale	8
A – 1.2 Institutskennzeichen	8
A – 1.3 Krankenhausträger	8
A – 1.4 Akademisches Lehrkrankenhaus	8
A – 1.5 Anzahl der Planbetten	8
A – 1.6 Stationäre und ambulante Patienten	8
A – 1.7 A Fachabteilungen	9
A – 1.7 B Top 50 DRG des Krankenhauses	10
A – 1.8 Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote	12
A – 1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	13
A – 2.0 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	15
A – 2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten	15
A – 2.1.1 Apparative Ausstattung	15
A – 2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten	17
<b>B – 1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten</b>	<b>18</b>
<b>B – 1.1 Medizinische Klinik</b>	<b>18</b>
B – 1.1.1 Medizinisches Leistungsspektrum	18
B – 1.1.2 Besondere Versorgungsschwerpunkte	19
B – 1.1.3 Weitere Leistungsangebote	19
B – 1.1.4 TOP 10 DRG der Medizinischen Klinik	20
B – 1.1.5 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Medizinischen Klinik	20
B – 1.1.6 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Medizinischen Klinik	21
<b>B – 1.2 Klinik für Allgemein- und Gefäßchirurgie</b>	<b>22</b>
B – 1.2.1 Medizinisches Leistungsspektrum	22
B – 1.2.2 Besondere Versorgungsschwerpunkte	22
B – 1.2.3 Weitere Leistungsangebote	22
B – 1.2.4 TOP 10 DRG der Klinik für Allgemein- und Gefäßchirurgie	23
B – 1.2.5 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Allgemein- und Gefäßchirurgie	23
B – 1.2.6 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Allgemein- und Gefäßchirurgie	24
<b>B – 1.3 Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie</b>	<b>25</b>
B – 1.3.1 Medizinisches Leistungsspektrum	25
B – 1.3.2 Besondere Versorgungsschwerpunkte	25
B – 1.3.3 Weitere Leistungsangebote	25
B – 1.3.4 TOP 10 DRG der Unfall- und Wiederherstellungschirurgie	26
B – 1.3.5 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Unfall- u. Wiederherstellungschirurgie	26
B – 1.3.6 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Unfall- und Wiederherstellungschirurgie	27

<b>B – 1.4</b>	<b>Frauenklinik</b>	<b>28</b>
B – 1.4.1	Medizinisches Leistungsspektrum	28
B – 1.4.2	Besondere Versorgungsschwerpunkte	30
B – 1.4.3	Weitere Leistungsangebote	30
B – 1.4.4	TOP 10 DRG der Frauenklinik	31
B – 1.4.5	Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Frauenklinik	31
B – 1.4.6	Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Frauenklinik	32
<b>B – 1.5.</b>	<b>Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde</b>	<b>33</b>
B – 1.5.1	Medizinisches Leistungsspektrum	33
B – 1.5.2	Besondere Versorgungsschwerpunkte	33
B – 1.5.3	Weitere Leistungsangebote	33
B – 1.5.4	TOP 10 DRG der HNO	33
B – 1.5.5	Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der HNO	34
B – 1.5.6	Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der HNO	34
<b>B – 1.6</b>	<b>Institut für Radiologie und Nuklearmedizin</b>	<b>35</b>
B – 1.6.1	Medizinisches Leistungsspektrum	35
B – 1.6.2	Besondere Versorgungsschwerpunkte	35
B – 1.6.3	Weitere Leistungsangebote	35
<b>B – 1.7</b>	<b>Klinik für Anästhesie und operative Intensivmedizin</b>	<b>37</b>
B – 1.7.1	Medizinisches Leistungsspektrum	37
B – 1.7.2	Besondere Versorgungsschwerpunkte	37
B – 1.7.3	Weitere Leistungsangebote	37
B – 1.7.4	Die 10 häufigsten Prozeduren der Anästhesie und Intensivmedizin	38

## **B – 2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten 39**

B – 2.1	Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V	39
B – 2.2	Top 5 der ambulanten Operationen der Fachabteilungen	39
B – 2.2.1	Top 5 der ambulanten Operationen der Klinik für Allgemein- u. Gefäßchirurgie	39
B – 2.2.2	Top 5 der ambulanten Operationen der Klinik Unfall- u. Wiederherstellungschirurgie	39
B – 2.2.3	Ambulante Operationen der Frauenklinik	40
B – 2.3	Sonstige ambulante Leistungen	40
B – 2.4	Personalqualifikation im ärztlichen Dienst	40
B – 2.5	Personalqualifikation im Pflegedienst	41

## **C – Qualitätssicherung 42**

C – 1	Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V	42
C – 2	Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V	43
C – 3	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)	43
C – 4	Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen	43
C – 5	Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs.1 S.3 Nr.3 SGB V	43
C – 6	Ergänzende Angaben bei Nichtumsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs.1 S.3 Nr.3 SGB V	43

## Systemteil

<b>D – Qualitätspolitik</b>		<b>44</b>
	Pflegeleitbild	45
	Qualitätsmanagementansatz	45
	▪ Elternschule	45
	▪ Wassergymnastik	46
	▪ Paravertebrale Injektionen	46
	▪ Qualifizierungsmaßnahmen - Intern / Extern	46
	▪ Einführungsveranstaltung für neue Mitarbeiter	47
<b>E – Qualitätsmanagement und dessen Bewertung</b>		<b>47</b>
E – 1	Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements	47
	▪ Organigramm	47
	▪ Zentrales Qualitätsmanagement	48
	▪ Qualitätskommission	48
	▪ Qualitätsmanagementbeauftragte	49
	▪ Beschwerdemanagement	50
E – 2	Qualitätsbewertung	51
E – 3	Ergebnisse der externen Qualitätssicherung gem. § 137 SGB V	51
<b>F – Qualitätsmanagementprojekte</b>		<b>53</b>
	Projekt Interdisziplinäre Aufnahme	53
	Projekt Interdisziplinäre Intensivstation	53
	Projekt Klinische Behandlungspfade (Clinical Pathways)	54
	Projekt Entlassmanagement	54
	Projekt Expertenstandard - Dekubitus	54
	Projekt Primäre Pflegeverantwortliche (PPV)	55
	Projekt Standard Wochenbettbetreuung	55
	Projekt Bewegungsschule	56
<b>G – Weitergehende Informationen</b>		<b>57</b>
	Verantwortliche für den Qualitätsbericht	57
	Ansprechpartner	57
	Links	57

## Abkürzungsverzeichnis

COPD	<b>Chronic Obstruktive Pulmonary Disease</b> (chronisch obstruktive Lungenerkrankung)
CO <sub>2</sub>	Kohlendioxid
CTG	<b>C(K)ardio-Toko-Graphie</b>
DRG	<b>Diagnosis Related Groups</b> (Entgeltsystem im Krankenhaus)
DSA	<b>Digitale Subtraktions-Angiographie</b>
Duplex-Sonographie	Gleichzeitige Abbildung des Herzens oder von Blutgefäßen mittels Ultraschall-Echoimpulsverfahren
EEG	<b>Elektro-Enzephalo-Graphie</b>
EKG	<b>Elektro-Kardio-Graphie</b>
ERCP	<b>Endoskopisch-Retrograde-Cholangio-Pankreatikographie</b> (Röntgenkontrastdarstellung des Gallen- und Bauchspeicheldrüsengangsystems)
ICD	<b>International Statistical Classification of Disease and Related Health Problems</b> (Internationale Klassifizierung von Krankheiten der Weltgesundheitsorganisation)
IPS	<b>Intensiv-Pflege-Station</b>
KV	<b>Kassenärztliche Vereinigung</b>
MRT	<b>Magnet-Resonanz-Tomographie</b> , Kernspintomographie
OBT	<b>Orastin-Belastungs-Test</b> (Wehentest)
OPS	<b>Operationsschlüssel</b> nach § 301 SGB V
PEG-Sonde	<b>Perkutane-Endoskopische-Gastrostomie</b> Sonde (operative Anlage einer Magenfistel)
PH	Abkürzung für die Potenz der Wasserstoffionenkonzentration (z.B. Neutral → pH = 7)
PiCCO	Herzeitvolumenmessung mit einem PiCCO-Katheter
S-CT	<b>Spiral-Computer-Tomographie</b>
SGB V	<b>Sozial-Gesetz-Buch</b> 5. Buch
TVT	<b>Tensionfree-Vaginal-Tape</b> (Methode zur operativen Behandlung weiblicher Stressinkontinenz)



## Basisteil Kreiskrankenhaus Schorndorf

### A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten

**A – 1.1**      **Rems-Murr-Kliniken**  
**Kreiskrankenhaus Schorndorf**  
**Schlichtener Straße 105**  
**73614 Schorndorf**

e-Mail:                      [info@khrmk.de](mailto:info@khrmk.de)

Homepage:                [www.rems-murr-kliniken.de](http://www.rems-murr-kliniken.de)

#### Allgemeine Merkmale

**Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung**

**A – 1.2**      **Wie lautet das Institutskennzeichen des Krankenhauses?**

**- 2 6 0 8 1 0 7 1 6 -**

**A – 1.3**      **Wie lautet der Name des Krankenhausträgers?**

**Rems - Murr - Kreis**

**A – 1.4**      **Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?**

Nein

**A – 1.5**      **Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V**

Anzahl der Planbetten	<b>304</b>
-----------------------	------------

**A – 1.6**      **Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten**

Stationäre Patienten	<b>10.853</b>
Ambulante Patienten	<b>16.920</b>

## A – 1.7 A Fachabteilungen

Schlüssel nach § 301 SGB V	Name der Klinik	Zahl der Betten	Zahl stationäre Fälle *	Hauptabteilung (HA) oder Belegabteilung (BA)	Poliklinik / Ambulanz ja (j) / nein(n)
0100	<b>Innere Medizin</b>	122	3.915	HA	j
1500	<b>Allgemeine Chirurgie</b>	69	2.190	HA	j
1600	<b>Unfallchirurgie</b>	52	1.676	HA	j
2400	<b>Frauenheilkunde und Geburtshilfe</b>	42	2.498	HA	j
	Geburten im Jahr 2004		(730)		
2600	<b>Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde</b>	5	156	BA	n
3600	<b>Intensivmedizin</b>	14	418	HA	n
	Intensivpatienten der interdisziplinären IPS **	(14)	(1.333)		
3751	<b>Radiologie / Röntgendiagnostik</b>	0	0	HA	j
	<b>Anästhesie</b>	0	0	HA	j

\* Darstellung der Zahlen gemäß entlassender Fachabteilung nach DRG-Kriterien

\*\* Darstellung der Zahlen der tatsächlich behandelten Intensivpatienten

## A – 1.7 B Top-50 DRG des Gesamt-Krankenhauses

Rang	DRG	Umgangssprachliche Basis-DRGs 2004	Fallzahl
1	P67	Neugeborenes, Aufnahmegegewicht über 2.499 g, ohne größeren operativen Eingriff oder Langzeitbeatmung	646
2	O60	Normale Entbindung	497
3	B70	Schlaganfall	290
4	G67	Speiseröhrentzündung, Magen-Darm-Infekt oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	257
5	F62	Herzermüdung, d.h. Unvermögen des Herzens, den erforderlichen Blutauswurf aufzubringen (Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	245
6	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	228
7	O01	Kaiserschnitt	227
8	F71	Nicht schwere Herzrhythmusstörung oder Erkrankung der Erregungsleitungsbahnen des Herzens	217
9	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (laparoskopische Gallenblasenentfernung)	206
10	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z.B. Lenden- oder Kreuzschmerzen)	205
11	I03	Hüftgelenkersatz, Versteifung des Hüftgelenks oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei komplizierten Krankheiten (z.B. Hüftgelenkverschleiß)	188
12	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	177
13	G07	Blinddarmentfernung	170
14	G02	Große Operationen an Dünn- und Dickdarm	159
15	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	148
16	I18	Sonstige Operationen am Schultergelenk (z.B. Schlüssellochoperationen am Dach des Schultergelenks)	148
17	F72	In kurzer Zeit zunehmende anfallartige Schmerzen in der Herzgegend (instabile Angina pectoris)	147
18	F20	Entfernung von Krampfadern	145
19	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein oder am Sprunggelenk	127
20	F73	Kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	123
21	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z.B. Gehirnerschütterung)	117
22	V60	Alkoholvergiftung oder -entzug	116
23	G11	Sonstige Operationen am After	115
24	E69	Bronchitis oder Asthma bronchiale	113

25	F60	Kreislaufferkrankungen mit akutem Herzinfarkt, ohne invasive kardiologische Diagnostik (z.B. Herzkatheter)	111
26	G50	Magenspiegelung bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	111
27	B69	Kurzzeitige (bis 24 Stunden) Nervenfunktionsausfälle aufgrund einer Hirndurchblutungsstörung oder Durchblutungsstörungen am Hals (z.B. Halsschlagader)	109
28	F67	Bluthochdruck	109
29	G48	Dickdarmspiegelung	104
30	O65	Sonstige vorgeburtliche stationäre Aufnahme	101
31	N04	Gebärmutterentfernung, jedoch nicht wegen Gebärmutterkrebs	99
32	X62	Vergiftungen / giftige Wirkung von Drogen, Medikamenten oder anderen Substanzen	98
33	J65	Verletzung der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust	94
34	K10	Sonstige Operationen an der Schilddrüse, Nebenschilddrüse oder Halsfistel, jedoch nicht bei Krebserkrankungen z.B. ernährungsbedingte Jod-Mangel-Struma (Schilddrüsenvergrößerung)	92
35	B76	Anfälle	90
36	J64	Infektionen / Entzündungen der Haut oder Unterhaut	88
37	L63	Infektionen der Harnorgane	87
38	D11	Mandeloperation	86
39	I27	Operationen am Weichteilgewebe (z.B. an Gelenkbändern und Sehnen sowie an Schleimbeuteln)	85
40	F65	Erkrankungen der Blutgefäße an Armen und Beinen	81
41	K62	Verschiedene Stoffwechselkrankheiten (z.B. Flüssigkeits- oder Mineralstoffmangel)	77
42	O64	Wehen, die nicht zur Geburt führen	77
43	N07	Sonstige Gebärmutter- oder Eileiteroperationen; jedoch nicht wegen Krebs (z.B. Eierstockzysten, gutartige Gebärmuttergeschwülste = Myome)	76
44	I08	Sonstige Operationen an Hüftgelenk oder Oberschenkel (z.B. geschlossene Knochen-Wiederausrichtung bei Brüchen)	73
45	K60	Zuckerkrankheit (Diabetes mellitus)	71
46	N10	Spiegelung und / oder Gewebeprobeentnahme an der Gebärmutter, Sterilisation oder Eileiterdurchblasung	67
47	F08	Große Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine (z.B. Operationen an der Bauchaorta oder sonstigen großen Schlagadern)	67
48	F63	Venengefäßverschlüsse (v.a. an den Beinen)	65
49	G08	Operationen von Eingeweidebrüchen (Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	60
50	J06	Große Operationen an der weiblichen Brust bei Krebserkrankungen	58

A – 1.8

## **Welche besonderen Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote werden vom Kreiskrankenhaus Schorndorf wahrgenommen?**

### **• Medizinische Klinik**

- Kardiologie (Herz- / Kreislauferkrankungen)
- Gastroenterologie (Magen- / Darmerkrankungen)
- Diabetologie (Erkrankungen des Zuckerstoffwechsels)
- Schlaganfallbehandlung
- Altersmedizin
- Internistische Intensivmedizin

### **• Klinik für Allgemein- und Gefäßchirurgie**

- Schilddrüsen-, Gallen-, Darm- und Hernienchirurgie unter besonderer Berücksichtigung der sogenannten Schlüssellochchirurgie
- Varizenchirurgie (Krampfaderchirurgie) und rekonstruktive Chirurgie (wiederherstellende Chirurgie) der Körperschlagadern am Hals, im Bauch und in den Gliedmaßen.

### **• Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie**

- Versorgung von
  - angeborenen
  - unfallbedingten oder
  - sonstigenVeränderungen oder Verletzungen am Bewegungsapparat

### **• Frauenklinik**

- Operative Gynäkologie (Frauenheilkunde)
- Schwangerschaftsüberwachung
- Geburtsvorbereitung
- Geburt / Entbindung
- Wochenbett
- Elternschule

- **Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde** (Belegabteilung)
  - Polypen-Entfernung (Adenotomie)
  - Entfernung und Verkleinerung der Gaumenmandeln (Tonsillektomie)
  - Platzierung des Paukenröhrchens bei chronischem Mittelohrerguss
  - Hörverbessernde Operationen (Tympanoplastiken)
  - Mikrochirurgie des Ohres
  
- **Institut für Radiologie und Nuklearmedizin**
  - Gesamte konventionelle Röntgendiagnostik (Projektionsradiographie)
  - Angiographie (Gefäßdarstellung mittels Kontrastmittel)
  - Mammographie (Spezialuntersuchungstechnik der weiblichen Brust)
  - Sonographie (Ultraschalluntersuchung)
  - Computertomographie (MSCT)
  - Videokinematographie (Schluckaktdiagnostik)
  
- **Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin**
  - Narkosedurchführung in den gängigen Verfahren
  - Schmerzbehandlung bei unterschiedlichen Krankheitsbildern
  - Intensivbehandlung
  - Eigenblutspende
  - Notarztwesen

A – 1.9

### **Welche ambulanten Behandlungsmöglichkeiten bestehen am Kreiskrankenhaus Schorndorf?**

- **Medizinische Klinik**
  - Ambulante Behandlung bösartiger Erkrankungen mit Schwerpunkt bei bösartigen Erkrankungen des Blut- und Lymphsystems (Chemotherapie)
  - Jede Art von Endoskopie (Spiegelung) des Magen- / Darmtraktes auf Zuweisung durch niedergelassene Fachkollegen
  - Herzschrittmacherkontrollen

- **Klinik für Allgemein- und Gefäßchirurgie**
  - Ambulante Operationen nach § 115 b und auf Überweisung durch Chirurgen, Orthopäden und Nephrologen (Fachärzte für Nierenerkrankungen)
  
- **Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie**
  - Ambulante Operationen nach § 115 b und auf Überweisung durch Chirurgen und Orthopäden, uneingeschränkte Notfallbehandlung und Behandlung von Arbeitsunfällen
  - Krankengymnastik, Bewegungsbad
  
- **Frauenklinik**
  - Schwangerschaftsvorsorge
  - Schwangerschaftsdiagnostik
  - Amniozentese (Fruchtwasseruntersuchung)
  - Chorionzottenbiopsie (Gewebeuntersuchung von Plazentaanteilen)
  - Dreidimensionale Spezial-Ultraschalluntersuchung
  - Zertifizierte Ultraschalluntersuchungen nach Vorgabe der Fachgesellschaft DEGUM
  - Äußere Wendung bei Beckenendlage
  - Geburtsvorbereitende Akupunktur
  - Prüfung der Eileiterdurchgängigkeit (Hysterosalpingographie)
  - Sterilitätsberatung und -behandlung
  - Inkontinenzabklärung (Urodynamik)
  - Inkontinenztherapie (Beckenbodenstimulation, medikamentöse Therapie)
  - Mammastanzbiopsie (Gewebeentnahme aus der weiblichen Brust)
  - Ambulante Chemotherapie
  - Krebsnachsorgeuntersuchungen
  
- **Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde (Belegabteilung)**
  - HNO ärztliche ambulante Versorgung entsprechend den Möglichkeiten einer Belegabteilung
  
- **Institut für Radiologie und Nuklearmedizin**
  - CT gesteuerte wirbelkörpernahe (periradikuläre) Schmerztherapie (PRT) und Grenzstrangblockade (Sympathikolyse)

- Angiographie (Gefäßdarstellung mittels Kontrastmittel)
- Konventionelle Röntgentiefentherapie (Orthovolt-Therapie)
- Sonstige radiologische Leistungen entsprechend der aktuellen KV-Ermächtigung

- **Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin**

- Sprechstunde zur OP-Vorbereitung
- Schmerzbehandlung
- Eigenblutentnahme
- Erforderliche Narkoseverfahren

**A – 2.0 Welche Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangs-Arzt-Verfahren der Berufsgenossenschaft?**

**Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie**

**A – 2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten**

**A – 2.1.1 Apparative Ausstattung**

Apparative Ausstattung	Vorhanden		Verfügbarkeit über 24 Stunden sichergestellt	
	ja	nein	ja	nein
Angiographie	ja		ja	
Argon Plasmabeamer	ja		ja	
Beatmungsgeräte	ja		ja	
Belastungs-EKG	ja			nein
Bronchoskopie (Spiegelung der Bronchien)	ja		ja	
Computertomographie (MSCT)	ja		ja	
CTG-Gerät	ja		ja	
CTG-Telemetrie	ja		ja	
Doppler-Duplex-Sonographie	ja		ja	

Doppler-Sonographie	ja		ja	
ERCP (Darstellung von Galle und Bauchspeicheldrüse)	ja		ja	
Gastroskopie (Magenspiegelung)	ja		ja	
Haemofiltration (Nierenersatzverfahren)	ja		ja	
Herzschrittmacher Kontrollgerät	ja			nein
Hörtestgerät für Neugeborene	ja			
Koloskopie (Darmspiegelung)	ja		ja	
Langzeit-Blutdruckmessung	ja		ja	
Langzeit-EKG	ja		ja	
Mobiles DSA-Gerät zur intraoperativen Angiographie (Blutgefäßdarstellung)	ja		ja	
Monitoring (Überwachung aller Vitalwerte)	ja		ja	
Narkosegeräte	ja		ja	
PiCCO-Messplatz zur Beurteilung des Herz-Zeit-Volumens	ja		ja	
Rechtsherzkatheterplatz	ja		ja	
Schluckultraschall Untersuchung des Herzens	ja		ja	
Sonographie (Ultraschall-Diagnostik)	ja		ja	
Ständige Überwachung von lebenswichtigen Funktionen über einen Bildschirm	ja		ja	
Szintigraphie	ja			nein
Ultraschallgeräte	ja		ja	
Urodynamischer Messplatz	ja			nein
Zentrale CTG-Überwachung	ja		ja	
Zentrallabor	ja		ja	

## A – 2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

Therapeutische Möglichkeiten	Vorhanden	
Allgemeine und spezielle Schmerztherapie <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ onkologische Schmerztherapie</li> <li>▪ geburtshilfliche Schmerztherapie</li> <li>▪ Schmerztherapie bei orthopädischen Indikationen</li> </ul>	ja	
Bäderabteilung	ja	
Bestrahlung (konventionelle Röntgentherapie)	ja	
Dialyse / Nierenersatzverfahren (in Kooperation mit der Patientenheimversorgung Schorndorf)	ja	
Drainageverfahren von Körperhöhlen	ja	
Eigenblutspende	ja	
Ergotherapie	ja	
Frührehabilitation bei Schlaganfallpatienten (einschließlich Schlucktherapie)	ja	
Gastroenterologische, endoskopische Therapie (einschließlich) <ul style="list-style-type: none"> <li>- Blutstillung in Speiseröhre, Magen und Darm</li> <li>- Polypen-Entfernung</li> <li>- Entfernung von Krebsgeschwulsten im Anfangsstadium</li> <li>- „Stent“-Implantationen in Speiseröhre und Gallengang</li> <li>- Aufdehnungstherapie von Engstellen in Speiseröhre, Magen und Darm</li> <li>- Implantation von PEG (percutane Ernährungssonde)</li> <li>- Hämorrhoidentherapie (Verödung, Ligatur und Infrarotverschorfung)</li> </ul>	ja	
Herzschrittmacheranlage (Ein- und Zweikammersysteme)	ja	
Intensiv- und Schocktherapie	ja	
Intensivmedizinische Behandlungsmöglichkeiten - z.B. Katheter-Thrombolyse	ja	
Knochenmarkpunktionen	ja	
Künstliche Beatmungsmöglichkeiten einschließlich der Möglichkeit des Luftröhrenschnitts	ja	
Logopädie	ja	
Physiotherapie	ja	
Spiegelung der Bronchien	ja	
Thrombolyse	ja	
Ultraschallgestützte Punktionsverfahren (Drainageverfahren von Körperhöhlen und Körpergängen), diagnostische Punktionen	ja	

## **B – 1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten**

### **B – 1.1 Name der Fachabteilung:**

#### **Medizinische Klinik**

**Dr. med. Friedhelm Weber - Chefarzt**

**Kreiskrankenhaus Schorndorf**

**Schlichtener Straße 105**

**73614 Schorndorf**

**Tel. 07181/67-1132**

### **B – 1.1.1 Medizinisches Leistungsspektrum**

#### ■ **Kardiologie**

##### ■ Diagnostik:

- Ultraschalldiagnostik von Herz und Gefäßen einschließlich der „Schluck-Echokardiographie“
- EKG-Diagnostik (Ruhe-, Belastungs- und Langzeit-EKG)
- Langzeitblutdruckmessung
- Lungenfunktionskontrolle
- Spezielle Labordiagnostik z.B. zur frühzeitigen Erkennung von Herzinfarkten
- Herzschrittmacherdiagnostik, -kontrolle und -programmierung

##### ■ Behandlungsverfahren:

- Monitorgestützte Schlaganfallbehandlung (Überwachung von lebenswichtigen Körperfunktionen über einen Monitor) einschließlich Früh-Rehabilitation
- Herzschrittmacherimplantation
- Internistische Intensivbehandlung einschließlich künstlicher Beatmung und Dialyse
- Thrombolysebehandlung bei Herzinfarkten und sonstigen Gefäßverschlüssen
- Behandlung von Herzrhythmusstörungen mittels Elektroschocktherapie

#### ■ **Gastroenterologie**

##### ■ Diagnostik:

- Ultraschalldiagnostik der inneren Organe und der Weichteile
- endoskopische Diagnostik (Spiegelung) von Bronchien, Speiseröhre, Magen, Zwölffingerdarm, Dickdarm und Enddarm

- H<sub>2</sub>-Atemtest (Suchtest auf Helicobacterinfektion der Magenschleimhaut)
- Stoffwechselbelastungstests (z.B. Lactosetoleranztest)
- Behandlungsverfahren:
  - Endoskopische Behandlung
    - Blutstillung im Magen-Darm-Kanal
    - Abtragung von Polypen und kleineren Tumoren
    - Verödung von Gefäßmissbildungen (z.B. mittels „Argon-Beamer“)
    - Aufdeckung von Engstellen im Magen-Darm-Kanal und Gallengang (inklusive Stentimplantation)
    - Hämorrhoidenbehandlung
    - Implantation spezieller Ernährungssonden
- **Diabetologie**
  - Einstellung auf intensivierete Insulinprotokolle
  - Strukturierte Diabetikerschulung (interprofessionelles Schulungsteam)
- **Schlaganfallbehandlung**
  - Ausgewiesener Schlaganfallschwerpunkt
  - Schluckdiagnostik und -therapie
  - Frührehabilitation
- **Altersmedizin**
  - Geriatriischer Schwerpunkt der Rems-Murr-Kliniken mit interprofessionellem Team (Arzt, Pflegefachkraft, Logopäde, Inkontinenzberater, Ergotherapeut, Sozialberater)
  - Hilfsmittelbewertung und -schulung
- **Internistische Intensivmedizin**
  - Alle gängigen intensivmedizinischen Behandlungsverfahren

#### **B – 1.1.2 Besondere Versorgungsschwerpunkte**

- Gastroenterologie mit Endoskopie
- Schlaganfallversorgung
- Intensivmedizin

#### **B – 1.1.3 Weitere Leistungsangebote**

- Konservative Kardiologie mit Herzschrittmacherimplantation

## B – 1.1.4 Top-10 DRG der Medizinischen Klinik

Rang	DRG	Umgangssprachliche Basis-DRGs 2004	Fallzahl
1	B70	Schlaganfall	275
2	F62	Herzermüdung, d.h. Unvermögen des Herzens, den erforderlichen Blutauswurf aufzubringen (Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	215
3	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	171
4	F71	Nicht schwere Herzrhythmusstörungen oder Erkrankung der Erregungsleitungsbahnen des Herzens	169
5	G47	Sonstige Magenspiegelungen bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	129
6	G67	Speiseröhrentzündung, Magen-Darm-Infekt oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	119
7	F73	Kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	118
8	F72	In kurzer Zeit zunehmende anfallartige Schmerzen der Herzgegend (instabile Angina pectoris)	109
9	E69	Bronchitis oder Asthma bronchiale	108
10	B69	Kurzzeitige (bis 24 Stunden) Nervenfunktionsausfälle aufgrund einer Hirndurchblutungsstörung oder einer Engstelle der Halsschlagader	108

## B – 1.1.5 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Medizinischen Klinik

Rang	ICD-10 Nummer*	Fallzahl	Erläuterung
1	I10	952	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
2	I48	625	Herzrhythmusstörung in den Herzvorhöfen (Vorhofflattern oder Vorhofflimmern)
3	E11	600	Zuckerkrankheit (Typ II Diabetes, ohne Insulinabhängigkeit)
4	I50	563	Herzschwäche (Herzinsuffizienz)
5	I25	553	Chronische Durchblutungsstörung des Herzens (z.B. durch Verkalkung der Herzkranzgefäße)
6	N18	321	Chronische Einschränkung bis Versagen der Nierenfunktion (Niereninsuffizienz)
7	N39	308	Sonstige Krankheiten des Harnsystems (z.B. Harnwegsinfektion, unfreiwilliger Harnverlust)
8	E78	294	Störungen des Fettstoffwechsels und der Blutfettverteilungen
9	F10	274	Psychische- und/oder Verhaltensstörungen durch Alkohol
10	I63	269	Schlaganfall aufgrund eines Hirngefäßverschlusses

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierichtlinien

## B – 1.1.6 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Medizinischen Klinik

Rang	OPS-301 Nummer	Fallzahl	Erläuterung
1	1-632	715	Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarmes
2	1-440	490	Entnahme einer Gewebeprobe des oberen Verdauungstrakts, der Gallengänge und/oder der Bauchspeicheldrüse durch eine Spiegelung
3	8-900	318	Narkose über eine intravenöse Infusion von Narkosemitteln
4	1-650	265	Dickdarmspiegelung
5	8-831	122	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in zentralvenöse Gefäße
6	1-444	110	Entnahme einer Gewebeprobe des unteren Verdauungstraktes (z.B. des Dickdarmes) durch eine Spiegelung
7	5-513	75	Operation an den Gallengängen mit einem röhrenförmigen bildgebenden optischen Instrument mit Lichtquelle (Endoskop), eingeführt über kleine Schnitte in der Bauchdecke
8	5-431	70	Operative anlegen einer äußeren Magenfistel (Gastrostoma) zur künstlichen Ernährung unter Umgehung der Speiseröhre
9	8-701	66	Einfache Einführung eines kurzen Schlauches (Tubus) in die Luftröhre zur Offenhaltung der Atemwege
10	5-572	56	Anlegen einer künstlichen Blasenfistel (offen chirurgisch oder durch Einführen einer Punktionskanüle)

**B – 1.2 Name der Fachabteilung**

**Klinik für Allgemein- und Gefäßchirurgie**

**Dr. med. Hartmut Lorenz - Chefarzt**

**Kreiskrankenhaus Schorndorf**

**Schlichtener Straße 105**

**73614 Schorndorf**

**Tel. 07181/-67-1262**

**B – 1.2.1 Medizinisches Leistungsspektrum**

- Schilddrüsen-, Gallen-, Darm- und Hernienchirurgie unter besonderer Berücksichtigung der sogenannten Schlüssellochchirurgie
- Varizenchirurgie (Krampfaderchirurgie) und rekonstruktive Chirurgie (wiederherstellende Chirurgie) der Körperschlagadern am Hals, im Bauch und in den Gliedmaßen
- Herstellung permanenter Gefäßzugänge (Shunts) zur Hämodialyse (Blutwäsche)

**B – 1.2.2 Besondere Versorgungsschwerpunkte**

- Wundbehandlung (Wundmanagement) / Patienten- und Situationsadaptiert unter Ausnutzung des gesamten Spektrums

**B – 1.2.3 Weitere Leistungsangebote**

- chirurgische Endoskopie (z.B. Magenspiegelung, Darmspiegelung, Gallengangsdarstellung)

## B – 1.2.4 Top-10 DRG der Klinik für Allgemein- und Gefäßchirurgie

Rang	DRG	Umgangssprachliche Basis-DRGs 2004	Fallzahl
1	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	224
2	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (laparoskopische Gallenblasenentfernung)	172
3	G07	Blinddarmentfernung	160
4	F20	Entfernung von Krampfadern	145
5	G67	Speiseröhrentzündung, Magen-Darm-Infekt oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	133
6	G02	Große Operationen an Dünn- und Dickdarm	116
7	G11	Sonstige Operationen am After	111
8	K10	Sonstige Operationen an der Schilddrüse, Nebenschilddrüse oder Halsfistel, jedoch nicht bei Krebserkrankung, z.B. ernährungsbedingte Jod-Mangel-Struma (Schilddrüsenvergrößerung)	92
9	F08	Große Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine (z.B. Operationen an der Bauchschlagader oder sonstigen großen Schlagadern)	63
10	F65	Erkrankung der Blutgefäße an Armen und Beinen	63

## B – 1.2.5 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Klinik für Allgemein- und Gefäßchirurgie

Rang	ICD-10 Nummer*	Fallzahl	Erläuterung
1	K40	222	Eingeweidebruch (Hernie) an der Leiste
2	K80	177	Gallensteinleiden
3	I83	151	Krampfadern an den Beinen
4	I70	147	Arterienverkalkung (vor allem an den Beinen)
5	K35	139	Akute Blinddarmentzündung
6	K57	122	Sackförmige Darmwandausstülpungen an mehreren Stellen (Divertikolose)
7	E04	82	Vergrößerung der Schilddrüse, ohne Überfunktion der Schilddrüse (z.B. wegen Jodmangel)
8	C18	68	Dickdarmkrebs
9	K56	61	Lebensbedrohliche Unterbrechung der Darmpassage aufgrund einer Darmlähmung und/oder eines Passagehindernisses
10	I84	59	Hämorrhoiden

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

## B – 1.2.6 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Klinik für Allgemein- und Gefäßchirurgie

Rang	OPS-301 Nummer	Fallzahl	Erläuterung
1	5-530	291	Verschluss von Eingeweidebrüchen (Hernien), die im Leistenbereich austreten
2	5-385	230	Unterbindung, Herausschneiden und/oder Herausziehen von Krampfadern
3	5-511	214	Gallenblasenentfernung
4	5-470	167	Blinddarmentfernung
5	5-455	105	Teilweise operative Entfernung des Dickdarms
6	5-572	96	Anlegen eines künstlichen Blasenausgangs (offen chirurgisch oder durch Einführen einer Punktionskanüle)
7	5-062	87	Sonstige Operationen an der Schilddrüse mit teilweiser Schilddrüsenentfernung (z.B. Herausschneiden von erkranktem Gewebe)
8	5-893	80	Abtragung abgestorbener Hautzellen (chirurgische Wundtoilette) und/oder Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
9	5-490	57	Einschneiden oder Herausschneiden von Gewebe der Region um den Darmausgang
10	5-865	57	Abtrennen (Amputation) des Fußes oder Absetzen des Fußes am Gelenk (Exartikulation)

## B – 1.3 **Name der Fachabteilung**

### **Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie**

**Dr. med. Eckhard Walter - Chefarzt**

**Kreiskrankenhaus Schorndorf**

**Schlichtener Straße 105**

**73614 Schorndorf**

**Tel. 07181/67-1262**

## B – 1.3.1 **Medizinisches Leistungsspektrum**

- Versorgung von angeborenen, unfallbedingten oder sonstigen Verletzungen oder Veränderungen am Bewegungsapparat z.B.:
  - Knochenbrüche
  - Sehnenverletzungen
  - Missbildungen
  - Verschleiß der Gelenke

## B – 1.3.2 **Besondere Versorgungsschwerpunkte**

- Operative Wiederherstellung der Funktionsfähigkeit (Osteosynthese) des Bewegungsapparates (außer der Wirbelsäule)
- Künstlicher Gelenkersatz (Prothetik) in Hüfte, Knie und Schulter
- Gelenkuntersuchungen mittels Spiegelungsverfahren (Arthroskopie)

## B – 1.3.3 **Weitere Leistungsangebote**

- Chirurgie am Fuß
- Differenzierte Handchirurgie
- Operative Entlastung bei Nervenkompressionssyndromen

### B – 1.3.4 Top-10 DRG der Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie

Rang	DRG	Umgangssprachliche Basis-DRGs 2004	Fallzahl
1	I03	Hüftgelenkersatz, Versteifung des Hüftgelenks oder Wiederholungsoperation an der Hüfte bei komplizierteren Krankheiten (z.B. bei Hüftgelenkverschleiß)	187
2	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z.B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	149
3	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk oder Unterarm	147
4	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein oder am Sprunggelenk	126
5	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z.B. Gehirnerschütterung)	101
6	J65	Verletzung der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust	84
7	I27	Operationen am Weichteilgewebe (z.B. an Gelenkbändern und Sehnen sowie an Schleimbeuteln)	78
8	I08	Sonstige Operationen an Hüftgelenk oder Oberschenkel (z.B. geschlossene Knochen-Wiederausrichtung bei Brüchen)	68
9	I23	Operationen und Entfernung von Schrauben oder Platten an sonstigen Körperregionen; jedoch nicht an Hüfte oder Oberschenkel	55
10	I04	Kniegelenkersatz, Versteifung des Kniegelenks oder Wiederholungsoperationen am Knie bei komplizierten Krankheiten (z.B. bei Kniegelenkverschleiß)	51

### B – 1.3.5 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie

Rang	ICD-10 Nummer*	Fallzahl	Erläuterung
1	S82	162	Unterschenkelbruch, einschließlich des oberen Sprunggelenkes
2	M16	126	Chronischer Hüftgelenkverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (Arthrose)
3	S72	112	Oberschenkelbruch
4	S06	108	Verletzungen innerhalb des Schädels
5	S52	105	Unterarmbruch
6	M17	79	Chronischer Kniegelenkverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (Arthrose)
7	S32	65	Bruch der Lendenwirbelsäule oder des Beckens
8	S42	61	Knochenbruch im Bereich der Schulter oder des Oberarmes
9	S22	59	Bruch der Rippe(n), des Brustbeins oder der Brustwirbelsäule
10	M51	53	Sonstige Bandscheibenschäden (v.a. im Lendenwirbelsäulenbereich)

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

## B – 1.3.6 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie

Rang	OPS-301 Nummer	Fallzahl	Erläuterung
1	5-794	219	Stellungskorrektur eines mehrteiligen Knochenbruches ohne intakte Weichteilbedeckung (offene Reposition) im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens mittels Knochenstabilisierungsmaterial (z.B. Drähte, Schrauben, Platten, externer Fixateur)
2	5-787	195	Entfernung von Knochenstabilisierungsmaterial
3	5-820	182	Einsetzen eines Gelenkersatzes (Gelenkendoprothesen) am Hüftgelenk
4	5-793	128	Stellungskorrektur eines einfachen Knochenbruches ohne intakte Weichteilbedeckung (offene Reposition) im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens
5	5-790	118	Stellungskorrektur eines Knochenbruches ohne freie Verbindung des Bruches zur Körperoberfläche (geschlossene Reposition) und/oder einer Lösung der Knochenenden von Röhrenknochen mittels Knochenstabilisierungsmaterial (z.B. Drähte, Schrauben, Platten, externe Fixateur)
6	5-893	107	Abtragung abgestorbener Hautzellen (chirurgische Wundtoilette) und/oder Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
7	5-812	89	Operationen am Gelenkknorpel und/oder an den sichelförmigen Knorpelscheiben (Menisken) mittels Gelenkspiegel (Arthroskop)
8	5-804	73	Offene chirurgische Operationen an der Kniescheibe und ihrem Halteapparat
9	5-788	49	Operationen an den Mittelfußknochen und/oder den Zehengliedern
10	5-822	49	Einsetzen eines Gelenkersatzes (Gelenkprothese) am Kniegelenk

## B – 1.4 Name der Fachabteilung

### Frauenklinik

**Dr. med. Gerhard Nohe - Chefarzt**

**Kreiskrankenhaus Schorndorf**

**Schlichtener Straße 105**

**73614 Schorndorf**

**Tel. 07181/67-1392**

## B – 1.4.1 Medizinisches Leistungsspektrum

### ▪ Operative Gynäkologie

- Minimal invasive und endoskopische Chirurgie (Schlüssellochchirurgie)
  - Bauchspiegelung:
    - zur Zystenentfernung
    - zur Prüfung der Eileiterdurchgängigkeit
    - zur Myomentfernung
    - zum Lösen von Verwachsungen
    - zur Sterilisation
    - zur Behandlung der Bauchhöhlenschwangerschaft
- Urogynäkologische Operationen
  - Gebärmutterentfernung (Hysterektomie) gegebenenfalls mit vorderer und/ oder hinterer Scheidenraffung (Plastiken)
  - Schlingenoperation zur Behebung der Harninkontinenz (Tensionfree-vaginal-tape, TVT)
- Plastische Operationen (Mammachirurgie)
  - Reduktion oder Aufbau des Brustdrüsenkörpers
  - Brustangleichung und Straffung
  - Chirurgische Behandlung des Brustkrebs (Mammacarcinom)
  - Ambulante Mammastanzbiopsie (Gewebeprobe in örtlicher Betäubung zur Abklärung von Brustdrüsenveränderungen)
  - Tumor- und Lymphknotenentfernung der Achselhöhle als brusterhaltende Therapie

- Wiederherstellungschirurgie nach Brustkrebs
  - Wiederaufbau der Brust mit körperfremden (Prothese) oder körpereigenen Implantaten
  - Mamillen- / Brustwarzenrekonstruktion einschließlich der Möglichkeit der Tätowierung der Mamille
- Operationen bei anderen bösartigen gynäkologischen Erkrankungen
  - Gebärmutterkrebs oder Gebärmutterhalskrebs
  - Eierstockkrebs
  - Krebserkrankungen des äußeren Genitale
- **Geburtshilfe**
  - Schwangerschaftsüberwachung
    - Ultraschalldiagnostik
    - Fehlbildungsdiagnostik (DEGUM II)
    - Dopplersonographie
    - Fruchtwasseruntersuchung (Amniozentese)
    - Gewebeuntersuchung von Plazentaanteilen (Chorinozottenbiopsie)
  - Geburtsvorbereitung
    - Äußere Wendung bei Beckenendlage
    - Geburtsvorbereitende Akupunktur
    - Elterninformationsabende und Kreißsaalführung
    - Hebammensprechstunde
  - Geburt
    - Drahtlose Überwachung der Wehentätigkeit und der kindlichen Herz-  
töne (Telemetrie)
    - Aromatherapie, Homöopathie und Akupunktur
    - Entbindungsbadewanne, Gebärhocker, Seil, rundes Geburtsbett
    - Verschiedene Gebärstellungen
    - Vaginale Entbindung bei Beckenendlage
    - Individuelle Schmerztherapie
    - Rückenmarknahe Schmerzausschaltung (Periduralanästhesie) durch  
die Klinik für Anästhesie
    - Kaiserschnitt in Spinalanästhesie oder Vollnarkose
    - Kaiserschnitt-OP direkt im Bereich des Kreißsaales
    - Ambulante Entbindung

- Wochenbett
  - Familienzimmer
  - Möglichkeit des 24 h - Rooming in
  - Stillsprechstunde (Laktationsberatung)
  - Separates Stillzimmer
  - Homöopathie und Akupunktur
  - Wochenbettgymnastik
  - Spezielle Behandlungsmöglichkeiten der Neugeborenenengelbsucht (Lichttherapie)
  - Betreuung der Säuglinge zusammen mit dem Perinatal Schwerpunkt der Kinderklinik Waiblingen
  - Nachsorge durch Hebammen des Hauses
- Elternschule
  - Yoga für Schwangere
  - Säuglingspflegekurs
  - Babymassage
  - Prager Eltern-Kind-Programm (PEKiP-Gruppen)

#### B – 1.4.2 **Besondere Versorgungsschwerpunkte**

- Karzinomchirurgie des weiblichen Genitale
- Plastische Brustchirurgie
- Plastische Chirurgie

#### B – 1.4.3 **Weitere Leistungsangebote**

- Ambulante Operationen
- Diagnostische Eingriffe und Untersuchungen
- Ambulante Chemotherapie
- Akupunktur
- Homöopathie
- Stillberatung
- Neugeborenenmassage,
- „Krabbel-Kurs“
- Hörtest für Neugeborene
- Elternschule
- Geburtsvorbereitung
- Rückbildungsgymnastik

## B – 1.4.4 Top-10 DRG der Frauenklinik

Rang	DRG	Umgangssprachliche Basis-DRGs 2004	Fallzahl
1	P67	Neugeborenes, Aufnahmegegewicht über 2.499 g, ohne größeren operativen Eingriff oder Langzeitbeatmung	646
2	O60	Normale Entbindung	497
3	O01	Kaiserschnitt	227
4	O65	Sonstige vorgeburtliche stationäre Aufnahme	100
5	N04	Gebärmutterentfernung, jedoch nicht wegen Gebärmutterkrebs	98
6	O64	Wehen, die nicht zur Geburt führen	77
7	N07	Sonstige Gebärmutter- oder Eileiteroperationen, jedoch nicht wegen Krebs (z.B. Eierstockzysten, gutartige Gebärmuttergeschwülste = Myome)	73
8	N10	Spiegelung und/oder Gewebeprobeentnahme an der Gebärmutter, Sterilisation oder Eileiterdurchblasung	65
9	J06	Große Operationen an der weiblichen Brust bei Krebserkrankung	50
10	O40	Fehlgeburt mit Gebärmutterdehnung, Ausschabung, Absaugen	48

## B – 1.4.5 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Frauenklinik

Rang	ICD-10 Nummer*	Fallzahl	Erläuterungen
1	Z38	691	Lebendgeborener Säugling
2	O80	339	Spontangeburt eines Einlings
3	C50	83	Brustkrebs
4	O65	62	Geburtshindernis durch relatives Missverhältnis (Kindgröße/ Geburtskanal) des mütterlichen Beckens oder anatomische Besonderheiten
5	O64	58	Geburtshindernis durch Lage-, Haltungs- und Einstellungsabweichungen des Ungeborenen
6	O60	56	Vorzeitige Entbindung
7	N92	55	Zu starke, zu häufige oder unregelmäßige Menstruation
8	O75	52	Sonstige Komplikationen bei Wehentätigkeit und Entbindung, andernorts nicht klassifiziert
9	R10	49	Bauch- und Beckenschmerzen
10	D25	47	Gutartige Geschwulst des Gebärmuttermuskels (Myom)

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

## B – 1.4.6 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Frauenklinik

Rang	OPS-301 Nummer	Fallzahl	Erläuterungen
1	5-683	113	Entfernung der Gebärmutter
2	5-740	107	Klassische Schnittentbindung (Kaiserschnitt)
3	5-741	101	Schnittentbindung (Kaiserschnitt) mit Zugang oberhalb des Gebärmutterhalses oder durch den Gebärmutterkörper
4	5-690	88	Therapeutische Ausschabung der Gebärmutter
5	5-651	71	Herausschneiden oder Zerstören von Gewebe der Eierstöcke
6	5-870	65	Brusterhaltende Operation ohne Entfernung von Lymphknoten im Achselbereich
7	5-469	61	Sonstige Operationen am Darm (z.B. Lösen von Verwachsungen, Aufdehnung von Darmabschnitten)
8	5-749	49	Sonstige Schnittentbindung (Kaiserschnitt), (z.B. in der Misgav-Ladach-Operationstechnik)
9	5-704	47	Plastisch-operative Scheideneinengung bei Genitalvorfall durch vordere/hintere Raffnaht und/oder Stabilisierung des muskulären Beckenbodens durch Beckenbodenplastik
10	5-653	30	Operative Entfernung des Eileiters und der Eierstöcke

**B – 1.5 Name der Fachabteilung (Belegabteilung)**

**Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde (HNO)**

**Dr. med. Peter Brede**

**Dr. med. Gunnar Kroker**

**Kreiskrankenhaus Schorndorf**

**Schlichtener Straße 105**

**73614 Schorndorf**

**Tel. 07181/67- 1335**

**B – 1.5.1 Medizinisches Leistungsspektrum**

- Polypen-Entfernung (Adenotomie)
- Entfernung und Verkleinerung der Gaumenmandeln (Tonsillektomie)
- Platzierung des Paukenröhrchens bei chronischem Mittelohrerguss
- Hörverbessernde Operationen (Tympanoplastiken)
- Mikrochirurgie des Ohres

**B – 1.5.2 Besondere Versorgungsschwerpunkte**

---

**B – 1.5.3 Weitere Leistungsangebote**

---

**B – 1.5.4 Top 10 DRG der HNO-Belegabteilung**

Rang	DRG	Umgangssprachliche Basis-DRGs 2004	Fallzahl
1	D11	Mandeloperation	85
2	D06	Operation an Nasennebenhöhlen, Warzenfortsatz oder Speicheldrüsen	25
3	D14	Operationen bei Krankheiten und Störungen des Ohres, der Nase, des Mundes oder des Halses, ein Belegungstag	23
4	D10	Verschiedene Operationen an der Nase	11
5	D09	Verschiedene Operationen an Ohr, Nase, Mund oder Hals	6
6	D63	Mittelohrentzündung oder Infektionen der oberen Atemwege	2
7	Q03	Kleine Operationen (z.B. Gewebeprobe- und Lymphknotenentnahme) bei Krankheiten des Blutes, der blutbildenden Organe oder des Immunsystems	1
8	X06	Sonstige Operationen bei anderen Verletzungen (z.B. nach einer Operation)	1
9	D13	Nasenmuschelbehandlung (Polypenentfernung) oder kleiner Einschnitt ins Trommelfell mit Einlegen eines Paukenröhrchens	1
10	D68	Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals (z.B. Hörsturz, Tinnitus)	1

## B – 1.5.5 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der HNO-Belegabteilung

Rang	ICD-10 Nummer*	Fallzahl	Erläuterung
1	J35	99	Chronische Krankheiten der Gaumen- und/oder Rachenmandeln
2	J32	23	Chronische Entzündung der Stirn- oder Nasennebenhöhlen
3	J34	21	Sonstige Krankheiten der Nase und/oder Nasennebenhöhlen (z.B. Abszess)
4	H65	9	Nichteitrige Mittelohrentzündung
5	R59	1	Lymphknotenvergrößerung
6	T81	1	Komplikationen während/infolge eines medizinischen Eingriffes (z.B. Blutungen, Schock, Infektionen)
7	H61	1	Sonstige Krankheiten des äußeren Ohres
8	Q17	1	Sonstige angeborene Fehlbildungen des Ohres

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

## B – 1.5.6 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der HNO-Belegabteilung

Rang	OPS-301 Nummer	Fallzahl	Erläuterungen
1	5-281	67	Operative Mandelentfernung ohne Entfernung von Wucherungen der Rachenmandel
2	5-214	29	Abtragung der Nasenscheidewand und/oder plastische Nachbildung
3	5-221	28	Operationen an der Kieferhöhle
4	5-200	24	Einschneiden des Trommelfells zur Eröffnung der Paukenhöhle (z.B. bei eitriger Mittelohrentzündung, Paukenerguss)
5	5-282	20	Operative Mandelentfernung mit Entfernung von Wucherungen der Rachenmandel (Polypen)
6	5-285	17	Operative Entfernung von Wucherungen der Rachenmandel (Polypen) ohne Mandelentfernung
7	5-222	14	Operationen an der Siebbein- und/oder an der Keilbeinhöhle
8	5-215	14	Operationen an der unteren Nasenmuschel
9	5-289	7	Andere Operationen an Gaumen- und Rachenmandeln
10	5-184	2	Plastische Korrektur abstehender Ohren

## B – 1.6 **Name der Fachabteilung**

### **Institut für Radiologie und Nuklearmedizin**

**Dr. med. Ulrich Kemmer - Chefarzt**

**Kreiskrankenhaus Schorndorf**

**Schlichtener Straße 105**

**73614 Schorndorf**

**Tel. 07181/67-1152**

## B – 1.6.1 **Medizinisches Leistungsspektrum**

- Gesamte konventionelle Röntgendiagnostik - (Projektionsradiographie) mit digitalen Systemen
- Darstellung der Gefäße mittels Kontrastmittel (Digitale Subtraktions-Angiographie, DSA)
- Darstellung der weiblichen Brust mittels Kontrastmittel (Galaktographie)
- Ultraschalluntersuchung (Sonographie)
- Computertomographie (MSCT)

## B – 1.6.2 **Besondere Versorgungsschwerpunkte**

- Angiographie
- Schluckakt-Diagnostik (Videokinematographie)
- Spezielle Ganzbein- und Wirbelsäulen-Ganzaufnahmen
- Konventionelle Strahlentherapie von gutartigen Erkrankungen

## B – 1.6.3 **Weitere Leistungsangebote**

- CT gesteuerte wirbelkörpernahe (periradikuläre) Schmerztherapie (PRT)
- CT gesteuerte Grenzstrangblockade (Sympathikusblockade)
- Nuklearmedizinische Diagnostik
- CT gesteuerte Gewebeentnahme (Biopsie), Abszessdrainage, Punktion
- Radioaktive Markierung bösartiger Lymphknoten (Wächter-Lymphknoten-Darstellung)

## Gesamtleistungen des Institutes für Radiologie und Nuklearmedizin

Computertomographie	3.510
Durchleuchtung	1.022
Gefäßdarstellung von Arterien und Venen	396
Konventionelle Radiologie	26.197
Mamma (Brust) - Diagnostik	433
Strahlentherapie	3.177
Szintigraphien	322
Ultraschalluntersuchungen	6.156
<b>Gesamtleistung</b>	<b>41.213</b>

## B – 1.7 Name der Fachabteilung

### **Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin**

**Dr. med. Peter-Michael Kraemer - Chefarzt**

**Kreiskrankenhaus Schorndorf**

**Schlichtener Straße 105**

**73614 Schorndorf**

**Tel. 07181/67-1382**

## B – 1.7.1 Medizinisches Leistungsspektrum

- Die Mitarbeiter der Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin sind zuständig für sämtliche Narkose- und Überwachungsleistungen entsprechend den derzeit üblichen und erforderlichen Anästhesieverfahren einschließlich der unterschiedlichen Regionalanästhesietechniken.
- Narkoseleistungen und intensivmedizinische Behandlung sowie Betreuung entsprechend den Erfordernissen der Haupt- und Belegabteilungen und der notwendigen Schmerztherapie nach Operationen

## B – 1.7.2 Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Narkoseleistungen für die diagnostischen und therapeutischen Eingriffe
- Intensivbehandlung

Die Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin leitet organisatorisch die interdisziplinäre Intensivstation mit 14 Betten. Die Station wurde im Juli 2004 in Betrieb genommen. Sämtliche intensivmedizinischen Überwachungs- und Behandlungsverfahren stehen rund um die Uhr für alle Patienten zur Verfügung.

- Eigenblutspende vor der Operation, einschließlich Retransfusion während und nach der Operation

## B – 1.7.3 Weitere Leistungsangebote

- Eigenblutspende
- Schmerztherapie
- Nierenersatzverfahren (Entgiftung des Körpers mittels Blutwäsche, z.B. Haemofiltration)
- Organisation des Notarztdienstes

## B – 1.7.4 Die 10 häufigsten Prozeduren der Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin

Die Interdisziplinäre Intensivstation wird von allen klinischen Abteilungen des Hauses in Anspruch genommen. In der Tabelle sind die zehn häufigsten intensivmedizinischen Maßnahmen abgebildet.

Rang	OPS	Fallzahl	Erläuterungen
1	8-930	274	Ständige Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Lungenarteriendruckes und des zentralen Venendruckes
2	1-632	49	Diagnostische Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarmes
3	8-718	38	Dauer der maschinellen Beatmung: bis 24 Stunden
4	8-701	38	Einfache Einführung eines kurzen Schlauches (Tubus) in die Luftröhre zur Offenhaltung der Atemwege
5	8-800	37	Blutübertragung einschließlich Blutblättchen
6	8-831	35	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in zentralvenöse Gefäße
7	8-931	27	Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des zentralen Venendruckes
8	8-640	26	Externe elektrische Schocktherapie bei Herzrhythmusstörungen (Kardioversion)
9	1-440	25	Entnahme einer Gewebeprobe des oberen Verdauungstraktes, der Gallengänge und/ oder der Bauchspeicheldrüse durch eine Spiegelung
10	8-900	13	Narkose über eine intravenöse Infusion von Narkosemittel

## B – 2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

### B – 2.1 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Ambulante Operationen (nach § 115b SGB V)	<b>308</b>
---	------------

### B – 2.2 Top-5 der ambulanten Operationen der Fachabteilungen

#### B – 2.2.1 Top-5 der ambulanten Operationen der Klinik für Allgemein- und Gefäßchirurgie

	EBM-Nummer	Erläuterungen	Fälle absolut
1	2620	Operation eines Leisten- oder Schenkelbruches	<b>52</b>
2	2862	Unterbindung und Unterbrechung der Querverbindungen sowie anschließende Entfernung der großen Beinvene (Crossektomie und Exstirpation der Vena saphena magna)	<b>30</b>
3	1741	Plastische Operation der Vorhaut und/oder des Penisbändchens (Frenulums)	<b>25</b>
4	2621	Operation eines Nabel- oder mittleren Bauchwandbruchs	<b>16</b>
5	2105	Ausschneidung oder Probeentnahme (Exzission oder Probeexzission) von tiefliegendem Körpergewebe	<b>7</b>

#### B – 2.2.2 Top-5 der ambulanten Operationen der Unfall- und Wiederherstellungschirurgie

	EBM-Nummer	Erläuterungen	Fälle absolut
1	2447	Gelenkspiegelungen mit Entfernung erkrankter Gelenkanteile (Resezierende arthroskopische Operation)	<b>34</b>
2	2340	Stabilisierung einer Fraktur mittels Drahtfixation direkt durch die Haut (perkutan)	<b>2</b>
3	2345	Zusammenfügung von Elle, Speiche oder Schienbein (Osteosynthese des Radius, der Ulna, der Fibula)	<b>2</b>
4	2470	Drahtstiftung zur Fixierung eines kleinen Gelenks	<b>1</b>
5	2220	Operative Entfernung von Überbeinen (Ganglion) im Bereich Hand-, Fuß- oder Fingergelenk	<b>1</b>

### B – 2.2.3 Ambulante Operationen der Frauenklinik

	EBM- Nummer	Erläuterungen	Fälle absolut
1	1104	Ausschabung der Gebärmutterhöhle und des Gebärmutterkanals	77
2	1111	Spiegelung der Gebärmutterhöhle einschließlich in dieser Technik möglicher Durchführung von Eingriffen in der Gebärmutterhöhle	53

### B – 2.3 Sonstige ambulante Leistungen

Hochschulambulanz (§ 117 SGB V)	Nein
Psychiatrische Institutsambulanz (§ 118 SGB V)	Nein
Sozialpädiatrisches Zentrum (§ 119 SGB V)	Nein

### B – 2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12.2004)

	Abteilung	Anzahl der beschäf- tigten Ärzte insgesamt	Anzahl Ärzte in der Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlos- sener Weiter- bildung
0100	Innere Medizin	22	13	9
1500	Allgemein- und Visceralchirurgie	11	6	5
1600	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie	10	3	7
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	9	3	6
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	0	0	0*
3751	Radiologie / Röntgendiagnostik	5	2	3
...	Anästhesie	12	5	7
	<b>Gesamt</b>	<b>70</b>	<b>33</b>	<b>37</b>

\* In diesen Bereichen stehen folgende Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung als Belegärzte dem Krankenhaus zur Verfügung

- HNO: 2 Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis	<b>6</b>
---	----------

## B – 2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12.2004)

Abteilung	Anzahl der Beschäftigten Pflegekräfte		Anzahl der examinierten Pflegekräfte OTA* Hebamme**		Anzahl der examinierten Pflegekräfte mit Fachweiterbildung		Anzahl der Pflegehelfer		Hilfskräfte	
	Beschäftigte	Planstellen	Beschäftigte	%	Beschäftigte	%	Beschäftigte	%	Beschäftigte	%
0100 <b>Innere Medizin</b>	70	58,3	65	92,8	0	0	2	2,9	3	4,3
1500 <b>Allgemein- und Gefäßchirurgie</b>	35	28,8	32	91,4	0	0	1	2,9	2	5,7
1600 <b>Unfall- u. Wiederherstellungschirurgie</b>	31	24,6	27	87,1	0	0	3	9,7	1	3,2
2400 <b>Gynäkologie und Geburtshilfe</b>	27	20,7	25	92,6	0	0	1	3,7	1	3,7
<b>Intensivmedizin</b>	32	26,9	18	56,2	14	43,8	0	0	0	0
<b>Anästhesie</b>	9	8,3	6	66,7	3	33,3	0	0	0	0
<b>Sonstige Zentralbereiche</b>										
<b>Chirurg. Ambulanz</b>	11	8,1	10	90,9	0	0	1	9,1	0	0
<b>Zentral-OP</b>	14	13,1	4	28,6	10	71,4	0	0	0	0
<b>Kreißsaal</b>	8	8,0	8**	100	0	0	0	0		0
<b>ZSVA</b>	4	4,0	0	0	0	0	2	50	2	50
<b>Auszubildende in der Pflege (1:7)</b>	54	7,7	keine Berechnung in der Gesamtübersicht							
<b>Gesamt</b>	<b>241</b>		<b>195</b>	<b>81</b>	<b>27</b>	<b>11,2</b>	<b>10</b>	<b>4,1</b>	<b>9</b>	<b>3,7</b>

## C Qualitätssicherung

### C – 1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

	Leistungsbereich	Leistungsbereich wird vom Krankenhaus erbracht		Teilnahme an der externen Qualitätssicherung		Dokumentationsrate	
		Ja	Nein	Ja	Nein	Krankenhaus Schorndorf	Bundesdurchschnitt
1	Aortenklappenchirurgie		X		X	---	---
2	Cholezystektomie	X		X		100,8%	100,00%
3	Gynäkologische Operationen	X		X		92,6%	94,65%
4	Herzschrittmacher-Erstimplantation	X		X		101,9%	95,48%
5	Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	X		X		100,0%	100,00%
6	Herzschrittmacher-Revision	X		X		57,1%	74,03%
7	Herztransplantation		X		X	---	---
8	Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrochantäre Frakturen)	X		X		103,0%	95,85%
9	Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel	X		X		76,9%	92,39%
10	Karotis-Rekonstruktion	X		X		96,4%	95,55%
11	Knie-Totalendoprothese (TEP)	X		X		102,8%	98,59%
12	Knie-Totalendoprothesen-Wechsel	X		X		100,0%	97,38%
13	Kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie		X		X	---	---
14	Koronarangiografie / Perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA)		X		X	---	---
15	Koronarchirurgie		X		X	---	---
16	Mammachirurgie	X		X		92,9%	91,68%
17	Perinatalmedizin	X		X		100,7%	99,31%
18	Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbereiche 1, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 19		X		X	---	---
19	Totalendoprothese (TEP) bei Koxarthrose	X		X		103,9%	98,44%
	<b>Gesamt</b>					<b>94,5 %</b>	<b>94,87%</b>

**C – 2      Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V**

Eine Aufstellung der einbezogenen Leistungsbereiche findet im Qualitätsbericht im Jahr 2007 Berücksichtigung.

**C – 3      Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)**

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

**C – 4      Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen**

Das Kreiskrankenhaus Schorndorf nimmt derzeit an keinem Disease-Management-Programm teil.

**C – 5      Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V**

Leistung 1	OPS der einbezogenen Leistungen 1 *	Mindestmenge 1* (pro Jahr) pro KH / pro gelistetem Operateur 2*	Leistung wird im Krankenhaus erbracht (Ja / Nein)	Erbrachte Menge (pro Jahr) Pro KH (4a) / pro gelistetem Operateur (4b) 2		Anzahl der Fälle mit Komplikationen im Berichtsjahr
1a	1b	2	3	4a	4b	5
Lebertransplantation	---	10	Nein	---	---	---
Nierentransplantation	---	20	Nein	---	---	---
Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus	---	5/5	Nein	---	---	---
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas	5-521.0	5/5	Ja	1	1	0
	5-523.2			2	2	0
	5-524.0			1	1	0
	5-524.1			2	2	0
Stammzellentransplantation	---	12+/- 2 [10-14]	Nein	---	---	---

1 \*      Jeweils entsprechend der im Berichtsjahr geltenden Anlage 1 zur Vereinbarung über Mindestmengen nach § 137 Abs.1 S. 3 Nr. 3 SGB V

2 \*      Angabe jeweils bezogen auf den Arzt / Operateur, der diese Leistung erbringt

**C – 6      Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V**

Entfällt

## Systemteil Kreiskrankenhaus Schorndorf

### D Qualitätspolitik

Das Kreiskrankenhaus Schorndorf ist ein modernes Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung mit 304 Planbetten. Vertreten sind die Fachrichtungen Innere Medizin, Allgemein- und Gefäßchirurgie, Unfall- und Wiederherstellungschirurgie, Anästhesie und Intensivmedizin, Gynäkologie- und Geburtshilfe, sowie Radiologie und Nuklearmedizin. Eine Belegabteilung für HNO rundet das Spektrum ab. Im Jahr 1999 konnte eine Schlaganfallstation in Betrieb genommen werden, wodurch eine schnelle und gezielte Versorgung der betroffenen Patienten sichergestellt werden kann. Seit 1998 ist das Kreiskrankenhaus zudem Geriatriischer Schwerpunkt mit einem entsprechenden therapeutischen Team zur Versorgung altersbedingter Erkrankungen.

Seit dem 1. Januar 1999 wird das Kreiskrankenhaus Schorndorf gemeinsam mit den Kreiskrankenhäusern in Waiblingen und Backnang unter einem Dach als Eigenbetrieb geführt. Standortübergreifend wird so eine medizinisch zweckmäßige, zeitgemäße, patientenorientierte Versorgung der Krankenhauspatienten sichergestellt.

Zum 1. September 2001 wurde die Robert-Bosch-Krankenhaus GmbH mit dem Management der Kliniken betraut. Um diesen Neuanfang auch nach außen deutlich sichtbar zu machen, firmieren die Kreiskrankenhäuser Backnang, Schorndorf und Waiblingen seit diesem Zeitpunkt unter „Rems-Murr-Kliniken“.

Für das Kreiskrankenhaus Schorndorf sind Orientierung an optimalen Behandlungs- und Prozessstrukturen, Vorhalten von zeitgemäßer gebündelter medizinischer Kompetenz im Rahmen des zukünftig zu erwartenden und damit auch möglichen Versorgungsauftrages für unsere Patienten sowie Wirtschaftlichkeit die Eckpunkte der zukünftigen Entwicklung.

Daher wird derzeit ein Gesundheitszentrums mit Kooperationsmöglichkeiten zu verschiedenen Leistungsangeboten und Schwerpunkten erstellt (Realisierung und Bau vorgesehen bis 2006), um hier als Ergänzung zum Gesamtkonzept für den Rems-Murr-Kreis für den südöstlichen Teil eine zeitgemäße Grund- und Regelversorgung langfristig sicherzustellen. Die Wahrnehmung des Hauses durch niedergelassene Ärzte und Patienten lässt die Richtigkeit und Zukunftsfähigkeit des eingeschlagenen Weges erkennen.

Unabhängig davon ist die gezielte Entwicklung und Umsetzung qualitätsverbessernder Strategien zum Wohle der Patienten und Mitarbeiter ein besonderes Anliegen der Betriebsleitung. Grundsätze der Qualitätspolitik im Krankenhaus umzusetzen, verlangen Engagement, Fachkompetenz sowie Selbstverantwortung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Ein wichtiger Bestandteil in diesem Konzept ist die Entwicklung eines Gesamtleitbildes der Rems-Murr-Kliniken, wobei für den pflegerischen Bereich bereits ein Pflegeleitbild erarbeitet und eingeführt wurde.

## Pflegeleitbild

Die Pflegedirektorinnen haben sich der Aufgabe gestellt, ein gemeinsames Pflegeleitbild zu entwickeln. Ziel ist es, dem Pflegepersonal der drei Kliniken eine einheitliche Orientierung in Bezug auf ihr pflegerisches Handeln zu geben. Das Pflegeleitbild ist die verbindliche Grundlage der täglichen Arbeit. Es soll dazu beitragen, Zusammenhänge zu erkennen, Transparenz zu fördern und Vertrauen zu schaffen sowie gegenwärtige und zukünftige Aufgabenstellungen und Herausforderungen für das Pflegepersonal abzubilden. Zur Darstellung des pflegerischen Handelns findet das Pflegeleitbild Eingang bei Bewerbungsgesprächen, in den Einführungsseminaren für neue Mitarbeiter und für Auszubildende der Kranken- und Kinderkrankenpflegeschulen der Rems-Murr-Kliniken.

## Qualitätsmanagementansatz

Für die Umsetzung einer umfassenden Krankenhausqualität ist ein Qualitätsmanagementansatz notwendig, der die Rahmenbedingungen und Vorgaben zur Durchsetzung der Qualitätsfähigkeit berücksichtigt. Voraussetzungen dafür sind ein kundenorientiertes Qualitätsverständnis sowie moderne Organisations- und Führungsstrukturen, bei denen Patienten, Mitarbeiter und Prozessgestaltung und -verbesserung im Mittelpunkt stehen. Die Betriebsleitung der Rems-Murr-Kliniken hat es sich daher zur Aufgabe gemacht, diesen Qualitätsmanagementansatz in den Kliniken besonders aufzugreifen.

Einzelne Elemente des Qualitätsmanagementansatzes bestehen auch Dank des Engagements der Mitarbeiter schon jetzt. So haben sich beispielsweise im Rahmen der **Patientenorientierung** folgende Angebote etabliert, die von den Patienten und ihren Angehörigen gerne angenommen werden.

### /// Elternschule

Neben der umfassenden medizinischen Betreuung schwangerer Frauen und junger Mütter ist es wichtig, dass werdenden und jungen Familien eine ganzheitliche Betreuung angeboten wird, da Schwangerschaft, Geburt und die erste Zeit mit dem Neugeborenen viel Neues und Unbekanntes im Leben einer Frau und eines Paares bedeuten. Das Beziehungsgefüge Familie und die Themen Eltern, Kinder und Erziehung bestimmen über viele Jahre hinweg das Leben der meisten Menschen.

Die Elternschule fungiert als Bindeglied zwischen stationärer und ambulanter Betreuung. Die Kursangebote sind sehr umfangreich und beinhalten Themen wie Hebammensprechstunde, Kreißsaalführung, Yoga in der Schwangerschaft, Kurse in Babymassage und Wiederbelebungsmaßnahmen beim Neugeborenen. Regelmäßige Vorträge aus dem Bereich Pädagogik, Psychologie und Gesundheit runden das Angebot ab.

### /// Wassergymnastik

Zum bewährten Schwerpunkt der Physiotherapie hat sich im Kreiskrankenhaus Schorndorf das Angebot zur Teilnahme an Wassergymnastik-Kursen, nicht nur für die Krankenhauspatienten, etabliert. Besonderen Zuspruch finden die Kurse zur allgemeinen Bewegungsförderung z.B. bei Arthrose und Rheuma sowie Bewegungsübungen zur Stärkung der Rückenmuskulatur („Rückenleiden vorbeugen“).

### /// Paravertebrale Injektionen

Bei einem an chronischen Rückenschmerzen leidenden Patienten werden mittels eines mikroinvasiven Verfahrens CT-gesteuert schmerzlindernde Medikamente millimetergenau und in hoher Konzentration an den Ort gebracht, an dem die Schmerzen entstehen. Dadurch kann gleichzeitig die Lage der verwendeten Injektionsnadel, sowie die Medikamentenausbreitung überprüft werden. Im Verlauf der Behandlung gehen die Schmerzen immer weiter zurück, so dass nach 3-6 Injektionen die Behandlung meistens beendet werden kann. Ergänzend muss eine geeignete Physiotherapie erfolgen, die allerdings oftmals erst durch die Schmerztherapie möglich wird. Im Kreiskrankenhaus Schorndorf wird dieses Verfahren angewandt und zeigt große Erfolge für die betroffenen Patienten.

Ein weiteres und wesentliches Element der Qualitätspolitik in den Rems-Murr-Kliniken ist die **Mitarbeiterorientierung**, wobei insbesondere die Qualifizierungsmaßnahmen (intern / extern) und die Einführungstage für neue Mitarbeiter einen großen Stellenwert einnehmen.

### /// Qualifizierungsmaßnahmen intern / extern

Die Anforderungen an die fachliche und persönliche Kompetenz steigen ständig. Die innerbetrieblichen Qualifizierungsmaßnahmen bieten ein breites Spektrum an Seminarangeboten. Das Angebot reicht von fachbezogenen Fortbildungen für Medizin und Pflege über Recht, Kommunikation und EDV bis hin zu Praxisanleiterausbildung und Strahlenschutzkursen. Um den Prozess des lebenslangen Lernens effektiv begleiten zu können, wird alt Bewährtes mit neuen Impulsen kombiniert.

Für die qualifizierte Umsetzung der Fortbildungsveranstaltungen werden interne und externe Referenten eingesetzt, die über einschlägige Praxiserfahrungen, soziale und persönliche Kompetenz sowie über spezifisches Fachwissen verfügen. Besondere Fachweiterbildungen werden für die Bereiche Intensivpflege und Anästhesie, OP, Pädiatrie, Pflegediagnostik, Rehabilitation, Stationsleitung und Psychosomatik durchgeführt sowie weiterqualifizierende Studiengänge unterstützt. Weitere Schwerpunkte sind Zusatzqualifikationen für die Bereiche Notfallmedizin, Röntgen- und Strahlenschutz, Zentralsterilisationsversorgung und Endoskopie.

### /// Einführungsveranstaltung für neue Mitarbeiter

Mit den Einführungstagen, die zweimal jährlich angeboten werden, wird neuen Mitarbeitern aller Berufsgruppen eine erste konkrete Orientierung und gegenseitiges Kennenlernen ermöglichen, um ihnen so den Arbeitsbeginn zu erleichtern. Verschiedene Themenbereiche bieten die Gelegenheit, spezifische Tätigkeitsfelder der Klinik zu erleben und Informationen über den neuen Arbeitsplatz zu erhalten.

Weitere Elemente des umfassenden Qualitätsmanagementansatzes sind Prozessorientierung, Wirtschaftlichkeit und Verantwortung / Führung. Auch hier sind bereits Ansätze umgesetzt.

Eine weitere Herausforderung der Führungsebene des Kreiskrankenhauses ist es, die verschiedenen Elemente und deren Ausprägung in ein funktionierendes Qualitätsmanagementsystem zu integrieren, dieses vorzuleben und ständig weiter zu verbessern.

## E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

### E – 1 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

#### /// Organigramm

Die Rolle und Verantwortung der Krankenhausleitung sowie der nachgeordneten Führungskräfte der verschiedenen Hierarchieebenen für das Qualitätsmanagement beruhen auf dem klassischen Prinzip der Krankenhausführung. Dabei übernimmt die Verantwortung für das gesamte Geschehen in den Kliniken die Krankenhausesdirektorin. Unterstützt wird sie dabei vom Krankenhausdirektorium, welches gemäß der Satzung das oberste Führungsgremium des Kreiskrankenhauses darstellt. Das Krankenhausdirektorium besteht übergeordnet für die Rems-Murr-Kliniken - neben der Krankenhausesdirektorin - aus dem geschäftsführenden Ärztlichen Direktor und der geschäftsführenden Pflegedirektorin. Das Gremium wird vor Ort durch die örtliche Krankenhausleitung, die sich aus der Pflegedirektorin und dem Ärztlichen Direktor zusammensetzt, unterstützt.

Diese wiederum werden durch die Chefarzte der verschiedenen Fachbereiche und die Stationsleitungen des Hauses beraten.

Dadurch können in allen Bereichen bei wichtigen Entscheidungen die Belange der verschiedenen Berufsgruppen und Fachbereiche berücksichtigt werden. Die Krankenhausdirektorin übernimmt neben der Leitung des Gesamtbetriebes auch unmittelbar die Leitung des Verwaltungsbereiches. Die zentrale Verwaltungsstruktur der Rems-Murr-Kliniken sorgt für den gesamten verwaltungstechnischen Ablauf. Anstelle der Verwaltungsdirektoren, die getrennt für die jeweilige Verwaltung eines Hauses zuständig waren, wurde die Verwaltung im Februar 2004 zusammengeführt und fachspezifische Bereichsdirektoren eingesetzt, die zentral, häuserübergreifend für ein Ressort verantwortlich sind. Die Verwaltung ist dabei untergliedert in die vier Direktionsbereiche Personal, Finanzen, Logistik und Allgemeine Verwaltung / Bildung. Außerdem wird die Betriebsleitung durch verschiedene Stabsstellen wie z.B. dem Controlling, Marketing- u. Öffentlichkeitsarbeit sowie der Stabsstelle Qualitäts- Veränderungsmanagement unterstützt.

### **/// Zentrales Qualitätsmanagement**

Das Qualitätsmanagement (QM) wird über die Betriebsleitung der Rems-Murr-Kliniken, an der die Stabsstelle Qualitäts- und Veränderungsmanagement angesiedelt ist, gesteuert und gelenkt. Der Stabsstelle fällt eine vorbereitende, steuernde, informierende sowie beratende Rolle zu. Aufgaben sind:

- Implementierung eines Qualitätsmanagementsystems
- Information und Einbindung der Mitarbeiter und Mitarbeitervertretung in den Veränderungsprozess
- Einbindung der Qualitätsmanagementbeauftragten (QMB) in die Strukturanalysen, Optimierungsprozesse, Veränderungsprozesse, Evaluierungen
- Erarbeiten und Entwickeln der Ziele für das Qualitätsmanagement mit der Betriebsleitung
- Fixierung der Aufgaben, Ziele und Kompetenzbereiche des Qualitätsmanagements
- Austausch und Kontaktpflege zu Qualitätsmanagement-Kollegen externer Einrichtungen
- Fort- und Weiterbildung des Qualitätsmanagement-Teams

### **/// Qualitätskommission**

Zusätzlich wurde eine Qualitätskommission eingerichtet, die dezentral für das Kreiskrankenhaus Schorndorf die Qualitätspolitik der Betriebsleitung umsetzt. In dieser Kommission sind Vertreter aus den Bereichen Pflege, Verwaltung, Medizin, Personalvertretung und Qualitätsmanagement, die insbesondere folgende Aufgaben wahrnehmen:

- Beurteilen der vorgeschlagenen Projektthemen. Freigabe zur Bearbeitung oder Ablehnung der Bearbeitung mit Begründung; Setzen von Schwerpunkten / Prioritäten
- Einsetzen von Arbeitsgruppen
- Rasche Beurteilung der Lösungsvorschläge der Arbeitsgruppen in Form einer Entscheidung mit Stellungnahme
- Entscheidung bzgl. der weiteren Bearbeitung der Lösungsvorschläge
- Einleitung der raschen Umsetzung der Lösungen mit Information / Anweisung der betroffenen Qualitätsbeauftragten (der Abteilung)
- Umsetzung und Evaluation der erarbeiteten Lösungen
- Weiterleitung der Information an die Klinikleitung bzw. an die Mitarbeiter
- Bereitstellung von notwendigen Mitteln, insbesondere zeitliche Freistellung von Teilnehmern, finanzielle Rahmenbedingungen, spezielle Arbeitsmaterialien, Schulungen u. gegebenenfalls externe Betreuung

### /// Qualitätsmanagementbeauftragte (QMB)

Die Verbesserung der Patientenversorgung sowohl hinsichtlich der Prozesse als auch der Ergebnisse steht in den Rems-Murr-Kliniken im Zentrum aller Qualitätsbemühungen. Aus Sicht des Qualitätsmanagements wird der einzelne Mitarbeiter als die wichtigste Ressource des Unternehmenserfolges gesehen. Ausgehend von der Annahme, dass hochmotivierte und gut geschulte Mitarbeiter zu einer höheren Patientenzufriedenheit führen, hat die Betriebsleitung das Augenmerk der Mitarbeiter verstärkt auf die Notwendigkeit eines umfassenden Qualitätsmanagementsystems gelenkt.

Die bisher größte und umfangreichste Maßnahme in diesem Zusammenhang war eine siebentägige hausinterne Schulung von 97 Mitarbeitern aus fast allen Berufsgruppen und Fachbereichen. Diese Schulung vermittelte den Mitarbeitern die Grundlagen des Qualitätsmanagements und den Einsatz moderner Präsentationsmethoden. Ein weiterer Schwerpunkt der Schulung war die Identifikation von Verbesserungspotentialen und die Motivation der Mitarbeiter. Ein Moderatorentraining und Präsentationstechniken rundeten das Schulungsspektrum ab. Aufgrund der in der Schulung vermittelten Kenntnisse und Fähigkeiten sind diese Mitarbeiter in der Lage, als Prozessverantwortliche für alle qualitätsrelevanten Vorgaben, Entwicklungen und Lösungen in ihrer Abteilung bzw. ihrem Funktionsbereich tätig zu werden. In ihrer Verantwortung liegt daher auch die Durchführung von Workshops, Arbeitsgruppen, Qualitätszirkeln und die Koordinierung von Terminen und Mitarbeiterereinsätzen. Damit nehmen sie die Funktion als primärer Ansprechpartner für alle Mitarbeiter bei qualitätsrelevanten Problemen, Ideen und Projektthemen wahr.

Ein monatlicher Treff bildet das Forum für die Qualitätsmanagementbeauftragten. Hier erfolgt ein reger Austausch über die verschiedenen qualitätsrelevanten Themen sowie die Diskussion von möglichen Lösungsvorschlägen. In diesem Rahmen finden auch Auswertungen einzelner durchgeführter Maßnahmen statt. Diese interdisziplinäre Zusammenarbeit ist ein Grundmuster professionellen Handelns im Gesundheitswesen. Bei der pflegerischen und medizinischen Versorgung der Patienten, der Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen, der Prüfung und Reflexion der eigenen Arbeit sowie der Darstellung dieser Arbeit nach außen, bildet dieser interdisziplinäre Teamgedanke daher den Mittelpunkt. Die Qualitätsmanagementbeauftragten der Rems-Murr-Kliniken werden bei ihrer täglichen Arbeit durch die zuständigen Führungsebenen dauerhaft unterstützt.

### /// **Beschwerdemanagement**

Beschwerden liefern in den Rems-Murr-Kliniken wichtige Impulse für Qualitätsverbesserungen. Das Beschwerdemanagement umfasst dabei sämtliche Aktivitäten, die eine zielorientierte Bearbeitung von artikulierter Patientenunzufriedenheit gewährleistet. Der Patient soll nicht allein gelassen werden, sondern Verständnis und Resonanz erhalten. Ziel ist die Identifizierung und Beseitigung von Schwachstellen, um zukünftig mögliche Beschwerdeursachen zu vermeiden und abzustellen.

Beschwerden gehen in den Rems-Murr-Kliniken telefonisch, schriftlich per Brief, e-Mail, Fragebogen oder persönlich ein. Alle relevanten Beschwerdeinformationen werden zentral erfasst, schriftlich dokumentiert, ausgewertet und zeitnah beantwortet. Durch professionelle Beschwerdeerfassung wird die Qualität der Bearbeitung garantiert. Nur ein gutes Beschwerdemanagement führt zu einer höheren Kundenzufriedenheit und Kundenbindung.

Ein wesentlicher Bestandteil ist dabei die strukturierte Patientenbefragung als weitere wichtige Säule der ständigen Verbesserung im Kreiskrankenhaus Schorndorf. Als Instrument dient hierbei ein strukturierter Fragebogen, der sowohl Kriterien der Zufriedenheit als auch Kriterien der Qualität erfasst.

Eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe wurde im Oktober 2004 beauftragt, einen neuen Patientenfragebogen zu erstellen. Mit Hilfe eines Pretestes wurde die Aussagekraft und Akzeptanz des vorläufigen Fragebogens auf einer Pilotstation überprüft. Nach der Auswertung des Pretests wurde die aktuelle Fassung des Fragebogens festgelegt.

Die Einführung des neuen Patientenfragebogens in allen Krankenhäusern der Rems-Murr-Kliniken ist ab Anfang 2005 realisiert. Auch diese Fassung soll im Rahmen des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses jährlich evaluiert werden.

Diese sowie weitere erfolgversprechende Einzelmaßnahmen unterstützen die Einführung eines einheitlichen und umfassenden Qualitätsmanagementsystems im Kreiskrankenhaus Schorndorf.

Die Herausforderung für alle Bereiche wird es sein, den Prozess weiter voranzuführen und ein funktionierendes, auf die Bedürfnisse des Kreiskrankenhauses Schorndorf abgestimmtes Qualitätsmanagementsystem für alle Ebenen zu etablieren.

## **E – 2 Qualitätsbewertung**

Im Berichtszeitraum fanden noch keine Maßnahmen zur Bewertung von Qualität bzw. des Qualitätsmanagements (Eigen- oder Fremdbewertung) statt.

## **E – 3 Ergebnisse der externen Qualitätssicherung**

Externe Qualitätssicherung im Krankenhaus umfasst überbetriebliche Qualitätssicherungsprogramme, bei denen Vergleiche zwischen verschiedenen Kliniken auf der Basis von messbaren Daten erstellt werden. Sie dient der Sicherung eines akzeptablen Qualitätsniveaus in der Patientenversorgung, bei der ein Patient die medizinisch notwendigen Leistungen erhält. Qualität und Ergebnisse der Behandlungen sollen transparent werden, um Vergleiche und Prüfungen zu ermöglichen. Ergebnisse der externen Qualitätssicherung dienen der Standortbestimmung. Sie helfen mögliche Qualitätsdefizite zu erkennen und geben Impulse für notwendige interne spezifische Qualitätssicherungsmaßnahmen.

Für Krankenhäuser ist das Verfahren wichtig, um die eigene Qualität der Leistungen zu dokumentieren sowie diese mit denen anderer Krankenhäuser vergleichen zu können. Damit unterstützt die externe Qualitätssicherung auch die interne Qualitätssicherung der Krankenhäuser.

Das Kreiskrankenhaus Schorndorf nimmt am bundesweiten Vergleich der Qualität in Medizin und Pflege teil, dessen Grundlagen in den gesetzlichen Vorschriften der §§ 135a und 137 SGB V geregelt sind. Vergleichbare Daten werden von einem externen Expertengremium gesammelt, auf Basis vordefinierter Qualitätsmerkmale ausgewertet und als anonymisiertes Feedback an die Krankenhäuser zurückgesendet. Zuständig für die Koordination und Umsetzung ist auf Landesebene die Gesellschaft für Qualitätssicherung im Krankenhaus (GeQik). Diese sammelt die Daten, erstellt die Gesamtauswertungen, berichtet den Kliniken und leitet die Daten an die Bundesstelle für Qualitätssicherung (BQS) weiter.

Die externe Qualitätssicherung schließt alle Krankenhäuser ein, die bestimmte Leistungskomplexe (Module) erbringen. Im Kreiskrankenhaus Schorndorf sind dies folgende Leistungen:

Modul	09/1	Herzschrittmacher- Erstimplantation
Modul	09/2	Herzschrittmacher- Aggregatwechsel
Modul	09/3	Herzschrittmacher- Revision/- Explantation
Modul	10/2	Karotis- Rekonstruktion
Modul	17/1	Hüftgelenksnahe Femurfraktur (Schenkelhalsfraktur)
Modul	17/2	Hüft- Endoprothesen- Erstimplantation
Modul	17/3	Hüft- Totalendoprothesen- Wechsel
Modul	17/5	Knie- Totalendoprothesen- Erstimplantation
Modul	17/7	Knie- Totalendoprothesen- Wechsel
Modul	12/1	Cholezystektomie
Modul	16/1	Geburtshilfe
Modul	15/1	Gynäkologische Operationen
Modul	18/1	Mammachirurgie

In allen beteiligten Fachdisziplinen sind die Komplikationsraten intraoperativ und auch postoperativ deutlich unter dem Landesdurchschnitt.

Dabei ist hervorzuheben, dass in zusätzlichen Auswertungen die Patienten der Rems-Murr-Kliniken von der Altersstruktur und auch vom Schwierigkeitsgrad der Begleiterkrankungen mit einem höher einzustufenden Ausgangsrisiko behandelt wurden und dennoch ein insgesamt besser registriertes Operationsergebnis erzielt wurde. Einzelbereiche, wie strenge Asepsis, Auftreten lebensbedrohlicher Lungenembolien, Thrombosehäufigkeit oder Wundheilungsstörungen einschließlich Dekubitus sowie lagerungsbedingte Gefäß- oder Nervenschädigungen sind in den Rems-Murr-Kliniken bis zu 20% seltener aufgetreten als im Landesdurchschnitt.

Die Häufigkeit, bei geplanten Operationen Bluttransfusionen durchführen zu müssen, ist ebenfalls weit unter dem Landesdurchschnitt und verdient besondere Erwähnung.

## F Qualitätsmanagementprojekte

Im Rahmen der ständigen Verbesserung und dem Willen, auf die Bedürfnisse der Patienten und deren Angehörige sowie den geänderten Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen in besonderer Weise einzugehen, wurden im Berichtszeitraum 2004 verschiedene Qualitätsmanagementprojekte in fast allen Bereichen des Hauses erarbeitet und umgesetzt:

### /// Projekt Interdisziplinäre Aufnahme

Im Jahr 2004 wurde im Kreiskrankenhaus Schorndorf eine zentrale Aufnahme für alle Notfall-Patienten eingerichtet. Dort sind Ärzte aller Fachdisziplinen vertreten und können den Patienten nach gründlicher Untersuchung zeitnah der weiterbehandelnden Fachabteilung zuführen. Der Patient hat dadurch den Vorteil, dass er interdisziplinär versorgt wird und Doppeluntersuchungen vermieden werden.

### /// Projekt Interdisziplinäre Intensivstation

Um den Gedanken der Qualität bis weit in das medizinische Geschehen hineinzutragen, wurde von der Qualitätskommission das Projekt „Interdisziplinäre Intensivstation“ befürwortet und 2004 im Kreiskrankenhaus Schorndorf umgesetzt.

Die interdisziplinäre Intensivstation ist eine Station, bei der die verschiedenen Fachbereiche gemeinsam die intensivmedizinischen Patienten betreuen. So wird die Kompetenz der verschiedenen Fachbereiche gebündelt und gleichberechtigte Partner bringen ihr Wissen und ihre Fähigkeiten gemeinsam zur Erreichung des Zieles der bestmöglichen Versorgung der Patienten ein.

Es wurde ein komplett neues Patientenüberwachungs- und -dokumentationssystem sowie eine neue EDV-Software installiert. Alle gemessenen Werte, pflegerische und ärztliche Maßnahmen, das Röntgenbild, weitere Untersuchungsbefunde und vieles mehr, werden über einen an jedem Patientenbett stehenden Computer direkt in eine elektronische Patientenakte eingegeben bzw. automatisch übernommen. Diese Daten sind am Patientenbett, aber auch am Überwachungsstützpunkt und im gesamten Haus, für die behandelnden Ärzte jederzeit abrufbar.

Der interdisziplinäre Ansatz der Intensivstation erleichtert es den beteiligten Fachdisziplinen Hand in Hand zu arbeiten und trägt zu einer auch in Zukunft sehr guten und wirtschaftlichen Intensivmedizin bei.

### **/// Projekt Klinische Behandlungspfade (Clinical Pathways)**

Seit nunmehr Februar 2004 existiert eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe mit Vertretern aus Verwaltung, Pflege und ärztlichen Mitarbeitern aller drei Rems-Murr-Kliniken, die sich mit der Erarbeitung eines Musterpfades für die Behandlung eines Patienten befasst. Die Schaffung eines entsprechenden Standards für jeweils gleiche Behandlungsmethoden hat zum Ziel, alle Abläufe so eng wie möglich zu verzahnen und zu optimieren, um für den Patienten schnellstmöglich die bestmögliche Behandlung zu erreichen.

### **/// Projekt Entlassmanagement**

Idealerweise wird bei der Großzahl der stationär aufgenommenen Patienten mit Diagnosestellung und Festlegung eines Therapieplanes auch ein zeitlicher Rahmen festgelegt, der im Idealfall mit der zeitgerechten Entlassung dieses Patienten aus der stationären Behandlung eingehalten wird. Im Kreiskrankenhaus Schorndorf wurde inzwischen eine Checkliste zur Entlassplanung entworfen, die unmittelbar bei Aufnahme angelegt wird und parallel zur Krankenakte mitläuft. Damit werden bestimmte Aufgaben, die für die Entlassung notwendig sind, veranlasst und bei entsprechender Durchführung dokumentiert. Auch diese Neuerung ist ein Mosaikstein von der Aufnahme bis zur Entlassung, der konsequent die zeitgemäße Begleitung, Behandlung und auch Verwaltung eines Patientenaufenthaltes optimiert und steuert.

### **/// Projekt Expertenstandard Dekubitus**

Auf Grundlage des „Nationalen Expertenstandard Dekubitusprophylaxe in der Pflege“ erarbeiteten unsere Mitarbeiter einen gemeinsamen Standard zur Dekubitusprävention. Aus den bisherigen Entwicklungen und Erfahrungen sowie den Vorgaben des nationalen Expertenstandards entstand ein verbindlicher Standard für die Rems-Murr-Kliniken.

Dieser beinhaltet eine Risikoeinschätzung nach der modifizierten Norton Skala zur Ermittlung des Dekubitusrisikos, einen einheitlichen Bewegungsförderungsplan unter Berücksichtigung der kinästhetischen Positionsveränderungen, Aussagen zum Zusammenhang zwischen Ernährung und Dekubitus, Bewertung der Produktangebote zur Hautpflege sowie einen Überblick druckreduzierender Lagerungshilfsmittel.

Der Qualitätsstandard Dekubitusprävention wurde im Dezember 2004 vorgestellt. Die verbindliche Arbeitsanweisung gewährleistet, dass die Patienten eine einheitliche und sichere Dekubitusvorsorge erhalten.

## /// Projekt Primäre Pflegeverantwortliche (PPV)

Patienten haben neben der medizinischen Diagnose häufig auch Begleitproblematiken, die sie in ihrer Handlungsfähigkeit einschränken. Diese zu erkennen und zu analysieren ist eine wesentliche Voraussetzung, um einen Patienten individuell zu betreuen. Für die Pflege bedeutet dies, dass die Erfassung, Einschätzung und Planung der Patientensituation zur Kernaufgabe pflegerischen Handelns wird. Dieses Verfahren wird als Pflegediagnostik bezeichnet. Die Pflegediagnostik stellt die Patientenorientierung wieder in den Mittelpunkt der pflegerischen Arbeit. Innerhalb eines Pflegeprojektes setzen Pflegendes des Kreiskrankenhauses Schorndorf diesen theoriebasierten Ansatz in der Praxis um.

Eine Arbeitsgruppe erstellte eine Liste mit den häufigst auftretenden situativen Problematiken und definierte eine einheitliche Struktur zur pflegerischen Diagnostik. Zur Umsetzung dieser Struktur übernahmen MitarbeiterInnen mit entsprechenden Kompetenzen (primäre Pflegeverantwortliche) für ein Jahr die Aufnahme und Planung von Patientensituationen. Eine umfangreiche Auswertung ergab, dass innerhalb eines Jahres 3.700 Patienten nach dieser Struktur aufgenommen wurden.

Davon erhielten 44% eine individuelle Pflegeplanung, bei 67% erfolgten gezielte Situationsüberprüfungen und 52% der Patienten besaßen eine höhere Selbstpflegekompetenz als bei der Aufnahme. Diese Zahlen geben deutliche Hinweise auf eine Steigerung der Pflegequalität, was durch Aussagen von Patienten und Angehörigen gestützt wird, die in einer Umfrage zum Ausdruck brachten, dass sie sich durch die Art der Aufnahme sicherer und gut informiert fühlen.

## /// Projekt Standard Wochenbettbetreuung

Die Einführung der Standard Wochenbettbetreuung ist ein wichtiger Schritt zur Gewährleistung einer optimalen Versorgung der Patientinnen, denn sie dient als Hilfsmittel im Pflegeprozess. Die Qualität der Pflegeplanung kann besser kontrolliert und der Pflegeerfolg besser bewertet werden. Dadurch wird eine eventuelle Neuanpassung begründbar und garantiert dem Patienten einerseits die bestmögliche pflegerische und medizinische Versorgung, andererseits belegt es die pflegerischen und medizinischen Leistungen.

Übertragen auf die Wochenstation heißt dies, dass die Pflegekraft alle nötigen Informationen, das Wissen und die Fähigkeit besitzt, eine Mutter kompetent beraten und anleiten zu können, damit die Mutter und das von ihr ausgewählte nahestehende soziale Umfeld, ihre Situation und das ihres Kindes beobachten und einschätzen können und letztlich in der Lage sind, alle notwendigen Handlungen zur eigenen Versorgung und zur Versorgung ihres Kindes umzusetzen.

Hinzu kommt, dass die Dokumentation aussagekräftig und transparent und daher eine wichtige Datenquelle für die Qualitätsmessung ist - ein entscheidender Schritt in Richtung Qualitätssicherung.

### /// Projekt Bewegungsschule

Patienten mit Arthrose im Hüftgelenk quälen sich häufig jahrelang mit großen Schmerzen und Bewegungseinschränkungen, bevor sie sich zu einer Operation entschließen. Die Operation ist heutzutage nahezu komplikationslos. Die geeignete Nachsorge und Rehabilitation eines Patienten mit Totalendoprothese (TEP) sorgt dafür, dass er schnellstmöglich wieder selbständig wird. Um dies zu gewährleisten, bietet das Kreiskrankenhaus Schorndorf allen im Hause operierten TEP-Patienten seit 2004 eine umfassende Bewegungsschulung und die Verordnung erforderlicher Hilfsmittel an.

In einer Gruppe von zwei bis maximal acht Teilnehmern können die Patienten unter Anleitung einer erfahrenen Ergotherapeutin in aller Ruhe Hilfsmittel testen und sich über alle häuslichen Hilfsmittel informieren. Alle TEP-Patienten sind bereits vor der Entlassung mit den erforderlichen Hilfsmitteln versorgt und können gut vorbereitet in die Nachsorge bzw. Rehabilitation entlassen werden.



## G Weitergehende Informationen

### Verantwortliche und Ansprechpartner für den Qualitätsbericht

**Dipl. Kfm. Eva Seeger** Tel: 07151 / 5006-2100  
Krankenhausdirektorin  
Rems-Murr-Kliniken  
Backnang - Schorndorf - Waiblingen

Projektleitung:

**Susann Haalck M.A.** Tel: 07151 / 5006-2106  
Direktorin Allgemeine Verwaltung  
Rems-Murr-Kliniken

**Frieder Strecker** Tel: 07151 / 5006-2294  
Stabsstelle Qualitätsmanagement  
Rems-Murr-Kliniken

**Claudia Deckert Dipl.-Betriebswirtin (BA)** Tel: 07151 / 5006-2103  
Assistentin der Betriebsleitung  
Stabsstelle Qualitätsmanagement  
Rems-Murr-Kliniken

**Martha Löffler** Tel: 07181 / 67-1396  
Geschäftsführende Pflegedirektorin  
Rems-Murr-Kliniken

**Dr. med. Rolf Kansy** Tel: 07151 / 5006-1241  
Geschäftsführender Ärztlicher Direktor  
Rems-Murr-Kliniken

### Hinweis:

Bei Interesse können Sie den Qualitätsbericht gerne bei der Betriebsleitung unter der Telefonnummer **07151 / 5006-2101** anfordern.

### Links:

Rems-Murr-Kliniken [www.rems-murr-kliniken.de](http://www.rems-murr-kliniken.de)

Qualitätsberichte Krankenhäuser [www.g-qb.de](http://www.g-qb.de)

Urologische Belegarztpraxis Prof. Dr. med. Bischoff [www.urologie-backnang.de](http://www.urologie-backnang.de)